Nr.: 1/2012
Jahrgang 63

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher

Medieninhaber (Verleger), Hersteller und Herausgeber
Verband Österreichischer Höhlenforscher (DVR: 0556025), Obere Donaustraße 97/1/61, 1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und Höhlenkunde, Zusammenschluss aller mit Höhlen- und Karstkunde befassten Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl
Vizepräsident:
Günter Stummer,
Dipl.-Ing. Eckart Herrmann
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Mag. Johannes Mattes
Kassierin:
Margit Decker
Kassierin-Stellvertreter:
Patricia Oesterreicher,
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org

VÖH-Handy: 0676/9015196

Speläoforum Österreich:
www.cave.at/forum/forum.htm

Redaktion
Mag. Johannes Mattes,
Florianigasse 37/9, 1080 Wien
Tel.: 0676/9015196
Email: vbnr@hoehle.org

Druck
GERINdruck,
Bahnhofplatz 3, 4020 Linz

Versand
Otto M. Schmitz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag inbegriffen

Abonnement
€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzungen und die Bearbeitung von Beiträgen vor. Durch Einsendung von Fotografien und Zeichnungen stellt der Absender den Herausgeber/Redaktion von Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekennzeichneter Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Mitteilungsblatt
des
Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

Jahrgang 63, Nr. 1/2012
Wien, März 2012

Inhalt

EDITORIAL 3
VERBANDSTAGUNG 2012 IN BAD MITTERNDORF 3
FORSCHUNGSNEWS 8
AUSSCHREIBUNG POLDI FUHRICH PREIS 2012 15
GENERALVERSAMMLUNG 2012 IN BAD MITTERNDORF 16
MITGLIEDER UND STIMMEN 17
PERSONALIA 18
AUS DEM VEREINSLEBEN 18
ERINNERUNGEN – „60 JAHRE SPELEO-CLUB DU LIBAN“ 20
KARST- UND HÖHLENKUNDLICHE ARBEITSGRUPPE 21
FLEDERMAUSFORSCHUNG 22
HÖHLENSCHUTZ 23
HÖHLENFÜHRERKURS UND -PRÜFUNG 2012 24
HÖHLENDOKUMENTATION- UND SPELIX-WORKSHOP 29
VÖH-SCHULUNGSWOCHE 30
NEUERSCHEINUNGEN 31
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK 31
ERRATUM 33
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE 34
INTERNATIONALER KONGRESS FÜR SPELÄOLOGIE IN BRÜNN 35
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN 35

Titelbild: Siegfried Kallinger und Gerhard Wimmer (v.l.) beim Anlegen der Taucherausrüstung im 1. Siphon der Oberen Brandgrabenhöhle, (Foto: Siegfried Kallinger).

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1.6.2012

ISSN: 2225-7675

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Mag. Johannes Mattes)	vbnr@hoehle.org
Kassier (Margit Decker)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Dr. Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
VÖH-Webmaster (Alex Klampfer)	webmaster@hoehle.org
Ausbildung und Schulung (Dr. Lukas Plan)	schulung@hoehle.org
Schauhöhle (Dr. Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent (Dr. Rudolf Pavuza)	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@nhm-wien.ac.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Dr. Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dr. Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Herbert Raschko)	h.raschko@chello.at

VÖH – Produkte (Auswahl)

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 12.- (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 9.- (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 3,50
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Mit Jahresbeginn hat die Mehrzahl der Mitglieder bereits den neu gestalteten Ausweis erhalten – Für viele sicherlich das sichtbarste Zeichen für die Tätigkeit des Verbands, von der sehr viel im Hintergrund passiert und dessen nicht unbeträchtliche Serviceleistung erst bemerkt wird, sollte einmal etwas nicht so automatisch und eingespielt wie gewöhnlich passieren.

Auch wenn der anfangs angepeilten Zeitplan für die Aussendung der neuen Ausweise mit Jahreswechsel nicht ganz einhalten werden konnte, steht dem eine große Zahl an positiven Rückmeldungen – nicht nur von Vereinen, sondern auch von einzelnen Forschern – gegenüber, die sich über das moderne Layout und praktikable Format des neuen Ausweises freuten. So darf auch nicht vergessen werden, dass es für den Verband zweifellos eine logistische Herausforderung bedeutete, in Kontakt mit 22 höhlenkundlichen Vereinen die Namen von rund 2000 Mitgliedern zu sammeln und an die Druckerei weiterzuleiten. Dass dieses Projekt letztlich klappte, ist vor allem Alex Klampfer zu verdanken, welcher das Sammeln der Mitgliederdaten, Vereinslogos und das Weiterleiten an die Druckerei übernahm.

Mitgliedsausweis 2012, Layout: Alex Klampfer

Auch die vorliegende Ausgabe der VBNR bietet wieder einen Überblick zu der vielfältigen Forschungslandschaft in Österreich und Anregung den einen oder anderen Artikel einer genaueren Lektüre zu unterziehen. Mein besonderer Dank geht an dieser Stelle wieder an die Autoren der einzelnen Berichte, die es erst ermöglichen einen möglichst vielfältigen Inhalt bieten zu können.

Ebenso sei auf den Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe der Verbandsnachrichten am 1.6.2012 hingewiesen. Ich bitte auch in Zukunft darum mir weiterhin Berichte und dergleichen zukommen zu lassen.

Eine spannende Lektüre und unfallfreies Forschen wünscht euch,

Johannes Mattes

VERBANDSTAGUNG 2012 IN BAD MITTERNDORF

Einladung zur VÖH-Tagung 2012 / Speleo-Austria 2012 (100 Jahre organisierte Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut), Bad Mitterndorf 12.8.-19.8.2012

VHO
VEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN OBERSTEIER
8983 Bad Mitterndorf/steir. Salzkammergut

Sehr geehrter Vereinsvorstand, liebe Höhlenforscherkollegen,

vor 100 Jahren, im November 1911 wurde im Steirischen Salzkammergut der erste höhlenkundliche Verein ins Leben gerufen. Aus diesem Grund veranstaltet der Verein für Höhlenkunde in Obersteier (VHO) von 12. bis 19. August 2012 ein internationales Höhlenforschertreffen in Bad Mitterndorf. Im Rahmen dieser Veranstaltung findet nach 80 Jahren (1932 Bad Aussee) auch wieder die Jahrestagung des Verbandes Deutscher und Österreichischer Höhlenforscher gemeinsam in dieser Region statt.

Ab 12. bis 15. August finden Vorexkursionen in die Höhlen und Karstgebiete des Toten Gebirges und des Dachsteinmassivs statt.
Ab 16. bis 19. August runden Exkursionen, Vorträge und eine Ausstellung mit dem Schwerpunkt „100 Jahre Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut“ das Programm ab.

Ausführliche Informationen zur Veranstaltung finden sich hier: www.hoehle.at

Tagungslokal:
Schule und Grimminghalle, A-8983 Bad Mitterndorf, Nr. 350

Quartierbestellungen und Anfragen:
Infobüro Bad Mitterndorf: info.badmitterndorf@ausseerland.at
www.bad-mitterndorf.at

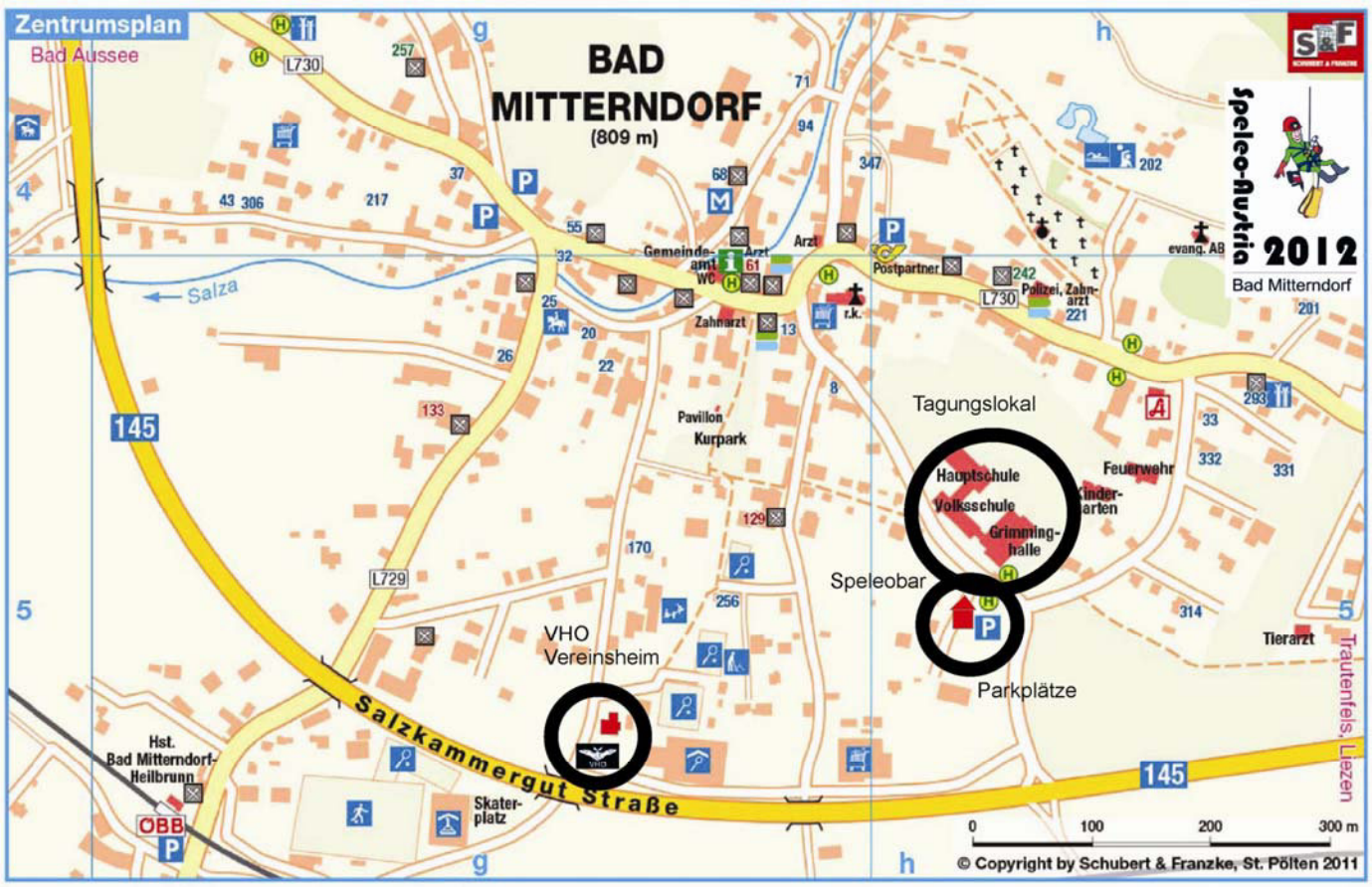
Wir würden uns freuen möglichst viele Höhlenforscherinnen und Höhlenforscher im Steirischen Salzkammergut begrüßen zu dürfen.

Mit einem herzlichen „Glück Tief!“

Für das Organisationskomitee des VHO,

Robert Seebacher/Obmann

Anfahrtsplan



Vorläufiges Vortragsprogramm (Fortsetzung nächste Seiten)

Fest angemeldete Vorträge Speleo Austria 2012* ***Presentations and Speeches at Speleo-Austria 2012***	
Camping hinterm schwarzen Wasser Topographieprojekt Ressel, Frankreich *Cave diving + survey project Ressel, France, in German*	Markus Schafheutle
Die hydrologischen Markierungsversuche im Dachsteingebiet *Hydrologocal survey in the Dachstein area, Austria, in German*	Gerhard Völkl
Die Mänderhöhle im Kontext von Altgrabungen *The Mäander-Cave in context with former excavations*	Bernhard Häck
Forschungen der ArGe Grabenstetten am Schwarzmooskogel *Explorations of the Grabenstetten Cabing Club in Schwarzmooskogel, Austria, in German*	Robert Winkler
Forschungen im Hessenhau und Blautopf *Explorations in Hessenhau and Blautopf, Germany, in German*	Jürgen Bohnert Andreas Kücha Jochen Malmann
Forschungen im Hölloch (Allgäu, kl. Walsertal) *Explorationsin Hölloch - Kleines Walsertal, Germany + Austria, in German*	Andreas Wolf
Forschungen im Iran *Explorations in Iran, in German*	Ernest Geyer

Forschungen im Oman *Explorations in Oman, in German*	Andreas Wolf
Forschungen in der Almberg Eis- und Tropfsteinhöhle *Explorations Almberg Eis- und Tropfsteinhöhle, Austria, in German*	Thomas Michael Schneider
Forschungen in der Dachstein Südwand *Explorations in the Dachstein Südwandhöhle, Austria, in German*	Robert Seebacher
Forschungen in Neuguinea *Explorations in Neuguinea, in German*	Ulrich Meyer
Hinweise auf vadose Höhlenräume durch Interpretation von Quelldaten *Hints for vadose cave passages through interpretation of data from resurgences, in German*	Gerhard Völkl
Höhlenforschung im Außerfern / Tirol *Cave Exploration in Außerfern/ Tyrolia/ Austria, in German*	Andreas Wolf
Hohlraumerfassung in Bayern - neue Ergebnisse *Registration of caves spaces in Bavaria, new results, in German*	Bernhard Häck
Lechuguilla - "schönste Höhle der Welt" und andere Höhlenhighlights aus Amerika *Lechiguilla, the most beautiful cave on earth - and other caving highlights from America, in German*	Lukas Plan
Neue Forschungen im Riesending *New explorations in Riesending-Cave, Germany, in German*	Ulrich Meyer
Neues zu den Forschungen im DÖF-Sonnenleiter Höhlensystem *News from explorations in DÖF-Sonnenleiter Cave System, Austria, in German*	Peter Jeutter Robert Seebacher
Neuforschungen im Burgunderschacht *New explorations in Burgunderschacht, Austria, in German*	Alexander Klampfer
Neuforschungen in den Weißenbacher Mauern, Warscheneckgebiet *New explorations in the Weißenbacher Mauern, Austria, in German*	Ernest Geyer
30 years of exploration of CUCC in Totes Gebirge *30 Jahre Höhlenforschung des Cambridge Universität Hohlenvereins im Toten Gebirge, in Englisch*	Wookey
inntaler unterwelten – 4 Wege :: 4 Höhlen :: 4 Erlebnisse (Ein innovatives Schauhöhlenkonzept) *Underground in the Inntal, in German*	Peter Hofmann
3D-Diashow Caves around the world (inkl. Südfrankreich, Lechuguilla, Eiskogelhöhle, Vulkanhöhlen uvm), in Französisch *3D-slideshow of caves arount the world, in French*	Michel Renda
"10 Jahre biospelaeologische Forschung in Laos, Vietnam und Myanmar." *10 years of biospeleological explorations in Laos, Vietnam and Myanmar(in German)*	Helmut Steiner
Kims Höhlenabenteuer (Kinderfilm) *Kims caving adventures (film for Kids)*	Klaus Tuschinsky
"Digitale Gangprofilerfassung mit LIDAR" *Digital survey of cave passages with LIDAR (in German)*	Maximillian Dornseif
Shan Plateau Expeditionen 2010 – 2012 / Myanmar *2010-2012 expeditions to Myanmar's Shan Plateau (in German)*	Joerg Dreybrodt

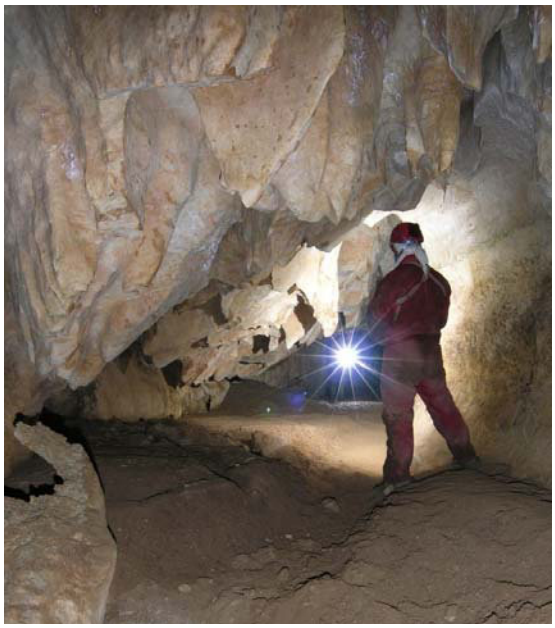
Neue Forschungsergebnisse des Northern Lao-European Cave Project *New results of the northern Laos European Cave Project (in German)*	Michael Laumans
Caving with Mister Marburg - Höhlenforschung in Gabun *Cave explorations in Gabun*	Michael Laumans
Pool-Finger – eine biogene Sinterform *Pool fingers a speleothems of biological origin*	Stefan Meyer
Geheimnisvolle Funde im Schönen Loch (Film/ Totes Gebirge) *Mysterious discoveries in the Schönes Loch cave (Totes Gebirge/ film in German)*	Uwe Krüger, Richard Frank
*Stand 26. Februar 2012	
Interesse einen Vortrag zu machen? Interrested to do a slide-show or speech? Contact us! Wir freuen uns! Kontakt: peter@hoehle.at	

Vorläufiges Exkursionsprogramm Speleo Austria 2012

Vorexkursionen 12.-15.08.2012
- Torkoppen Eishöhle, Hochangern
- Fischmeisterloch, Zinken
- Hirlatzhöhle (Alter Teil-Nordsiphon), Hallstatt
- Dachstein Südwandhöhle (Ramsauer Dom), Dachstein
- Schneevulkanhalle in SMK-Eishöhle, Schwarzmooskogel
- Weiße Warzen Schacht/Hades, Schwarzmooskogel
- Bergtour Tauplitz Schachtzone/Brieglersberg/Tragl, Tauplitz
- Illegaler Harem, Appelhausgebiet
- Nervensystem (Traverse Ballonhöhle-Luftikus), Appelhausgebiet
- Durchquerung Almberg Höhlensystem, Appelhausgebiet
- Schönberg Höhlensystem (Großer Rundgang), Ischler Hütte
- Karstquellen im Raum Bad Mitterndorf/Tauplitz
- Weiße Warzen Schacht/Big Chamber, Schwarzmooskogel
- Almberg Eis- und Tropfsteinhöhle (oberer Ast), Appelhausgebiet
- Schönes Loch / Zwillingsschächte, Appelhausgebiet
- Hochdruckblasi (Traverse), Appelhausgebiet
- Enix-Höhle am Brettstein, Tauplitz
- Hirlatzhöhle (Alter Teil-Brückenhalle), Hallstatt
- Nervensystem (Eisteile - Eisstromhalle), Appelhausgebiet
- Altherrenhöhle, Appelhausgebiet
- Schönberg Höhlensystem (Glitzerdom), Ischler Hütte

Exkursionen zur Tagung 16.-19.08.2012 (Fortsetzung nächste Seite)
- Mausbendloch/Notgasse, Dachstein
- Schnellzughöhle, Schwarzmooskogel
- Brettstein Bärenhöhle, Tauplitz
- Liager Höhle bei Altaussee
- Schafsteinhöhle, Tauplitz
- Iglloch bei Tauplitz
- Almbergloch, Wanderung+Höhle, Appelhausgebiet
- Bergtour Traweng/Karrenschacht, Tauplitz
- Nagelsteghöhle, Altaussee
- Odelsteinhöhle + Almwanderung, Gesäuse

Am Stögersteig, Blick auf Trisselwand und Altausseer See



Wadi im Illegalen Harem, Appelhausgebiet, Totes Gebirge

- Stellerweghöhle (Traverse), Schwarzmooskogel
- Weiße Warzen Schacht/Stellerweghöhle, SMK
- Schneevulkanhalle in SMK-Eishöhle
- Geologische Führung Tauplitz Schachtzone

Die Teilnahme an allen Exkursionen erfolgt auf eigenes Risiko, eine Bergekostenversicherung wird vorausgesetzt.

Stand 13.03.2012, Tourenangebot unter Vorbehalt, Änderungen möglich,
Infos zu den Exkursionen werden demnächst im Programm aktualisiert.
Anmeldungen zu den Touren sind ab Ende April 2012 möglich.

Anregungen, Ideen, Vorschläge? Wir freuen uns! Kontakt: heidi@hoehle.at

FORSCHUNGSNEWS

Zusammenschluss Hirlatzhöhle und Obere Brandgrabenhöhle – 100 km Ganglänge!

Gerhard Wimmer

Am 29.12.2011 hat Gerhard Wimmer die Verbindung von der Oberen Brandgrabenhöhle (Kat. Nr. 1546/6) zur Hirlatzhöhle (Kat. Nr. 1546/7) bezwungen. In der Brandgrabenhöhle wurden schon mehrere Tauchversuche durch Hans Joachim Schwarz, Robert Zauner, Peter Hübner und Michael Meyberg unternommen. Sie drehten alle wegen der schlechten Sicht auf Grund der aufgewirbelten Sedimente um. Der Nordsiphon der Hirlatzhöhle wurde von Kornel, Peter Hübner und Uli Meyer durchtaucht. Im darauf folgenden Siphon, dem Niemandslandgang, befestigte Peter Hübner das Ende seiner Leine nach 80 m Tauchstrecke in 15 m Wassertiefe. Diese Leine erreichte Gerhard Wimmer von der Brandgrabenhöhle aus. (Text: *Gottfried Buchegger*)

Forschungsbericht vom 7.12.2011

Nach einer schlaflosen Nacht, da ich so aufgeregt war und im Gedanken schon wieder tauchte, läutete der Wecker viel zu früh um 7.00 Uhr.
Bernhard und Peter trafen um 7.30 Uhr bei mir ein und wir machten uns das letzte Mal auf in Richtung Hallstatt. Nach 5 Minuten Fahrt dachte ich mir, dass noch irgendwas fehlt? Der Trocki lag noch zu Hause und wir mussten nochmals umdrehen. Um 10 Minuten nach 9 kamen wir schließlich am Parkplatz beim Simoni-Denkmal an, wo Faul Günter bereits auf uns wartete. Im Auto hinter uns waren dann noch Mitter Roman, Thomas Silber und Kallinger Sigi. Zu siebt gings los hinauf zur Höhle. An dem Tag sollten mich Sigi und Thomas begleiten durch die ersten 2 Siphone und mir beim Transport der Ausrüstung am Weg zum dritten behilflich sein. Wir mussten also nochmals eine komplette Ausrüstung für einen Taucher mitschleppen. Am Schacht angekommen, machten sich alle bereit zum Abseilen. Plötzlich ein Schrei! Günter hat beim Abseilen irgendeinen Fehler gemacht und ist den Gabel-Schacht ca. 6 Meter weit abgestürzt. Schnell seilte ich mich ab, um zu sehen, was los ist. Es war zum Glück nichts gebrochen und ihm gings einigermaßen gut. Am Hinterkopf hatte er eine 3 cm lange Platzwunde. Er konnte eigenständig den Schacht wieder hochsteigen und die Höhle verlassen. Roman Mitter brachte ihn dann nach Bad Ischl ins Krankenhaus. Zu fünft machten wir uns also auf zu den Siphons.

Gerhard Wimmer und Siegfried Kallinger nach dem erfolgreichen Zusammenschluss

Beim Rebreather angekommen, machten wir uns zu dritt tauchfertig und gingen den steilen Gang hinunter zum Wasser. Thomas und ich durchtauchten die bewährte Abkürzung. Die drei anderen nahmen die kleinräumigere trockene Umgehung. Wir bereiten uns vor zum Tauchen. Sigi verschwand als erster, dann Thomas und ich folgte ihnen. Angekommen bei der Auftauchstelle ging alles Hand in Hand und wir tauchten kurze Zeit später ein in den zweiten Siphon. Beim Durchtauchen wunderte ich mich, wie ich es

geschafft hatte, die Leine so gut zu verlegen und das ohne Befestigungspunkte. Gemeinsam schafften wir meine Tauchsachen hoch zum Siphon und kurze Zeit später tauchte ich im klaren Wasser ab.

Mit fantastischer Sichtweite tauchte ich geräuschlos ab in die Tiefe. Ich wusste aus den Erzählungen von Dr. Peter Hübner, dass der Gang im Niemandsland-Siphon an seinem Endpunkt bei der letzten Tauchaktion 2004 eine Größe wie der Blocktunnel haben sollte und das Ende der von ihm verlegten Leine in 14 Meter Wassertiefe sein sollte. Wieder hatte ich Probleme, meine Leine zu befestigen, da der Gang kreisrund und blank ist. Ich blickte auf meinen Tiefenmesser, ich hatte schon über 20 Meter Tauchtiefe erreicht! Es waren keinerlei Abzweigungen zu erkennen. Immer wieder blickte ich auf meinen Tiefenmesser, 21 Meter und die immer weniger werdende Taucherleine, und hoffte, dass ich genügend dabei hatte. Der Gang machte dann einen Knick und begann anzusteigen. 19-18-17-16-… Ich traute meinen Augen nicht, da plötzlich das Ende von Peters Leine zu sehen war! All die Anstrengungen und Mühen der vergangenen Tage waren vergessen und ich hatte Tränen in der Taucherbrille. Ich verband beide Leinenenden und begann mit der Vermessung. Als ich die Richtung am Kompass ablesen wollte, bemerkte ich, dass er defekt war und ich die Richtung nicht ermitteln konnte. Irgendwas geht wohl immer schief! Ich gab mich also mit Länge und Tiefe zufrieden.

Nach 33 Minuten beendete ich den Tauchgang. Ich konnte es immer noch nicht ganz glauben, dass wir es geschafft haben, die beiden Höhlen zu verbinden. Nach einigen Fotos machten wir uns wieder auf den Rückweg. Es wurde die gesamte Ausrüstung wieder aus der Höhle gebracht und wir waren gesamt 7 Stunden unterwegs. Durch diese Verbindung steigt die Länge der Hirlatzhöhle um 2088 m bei einer Gesamtlänge von über 100 km!
An der Stelle möchte ich mich nochmals bei allen Beteiligten bedanken, ohne deren Hilfe das Projekt nie so rasch verwirklicht werden hätte können!

Jüngste Entdeckungen im Frauenmauer-Langstein Höhlensystem Kat.Nr.: 1742/1

Stefan Oswald, Georg Pacher

Nach dem Forschungsbeginn 2008 konnten im Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem, v.a. in den tiefen Teilen im Bereich des Biwak 4, zahlreiche neue Höhlenteile entdeckt und bearbeitet werden. Im November 2011 (Haberfellner, Illek, Karoshi, Oswald, Pacher, Šiaulytė und Völkl) gelang schließlich der lang ersehnte Zusammenschluss mit der Langstein-Eishöhle (1744/1). Bei eben dieser Tour wurde ca. 15 Höhenmeter oberhalb des Zusammenschlusspunktes (Drachenkammhalle am Brokeback Mountain) ein horizontaler Gang, ob einer markanten Gesteinsformation, die an eine Marienstatue erinnert, Mariengang benannt, begangen werden. An eine Vermessung war aufgrund der fortgeschrittenen Zeit bei dieser Tour nicht zu denken.

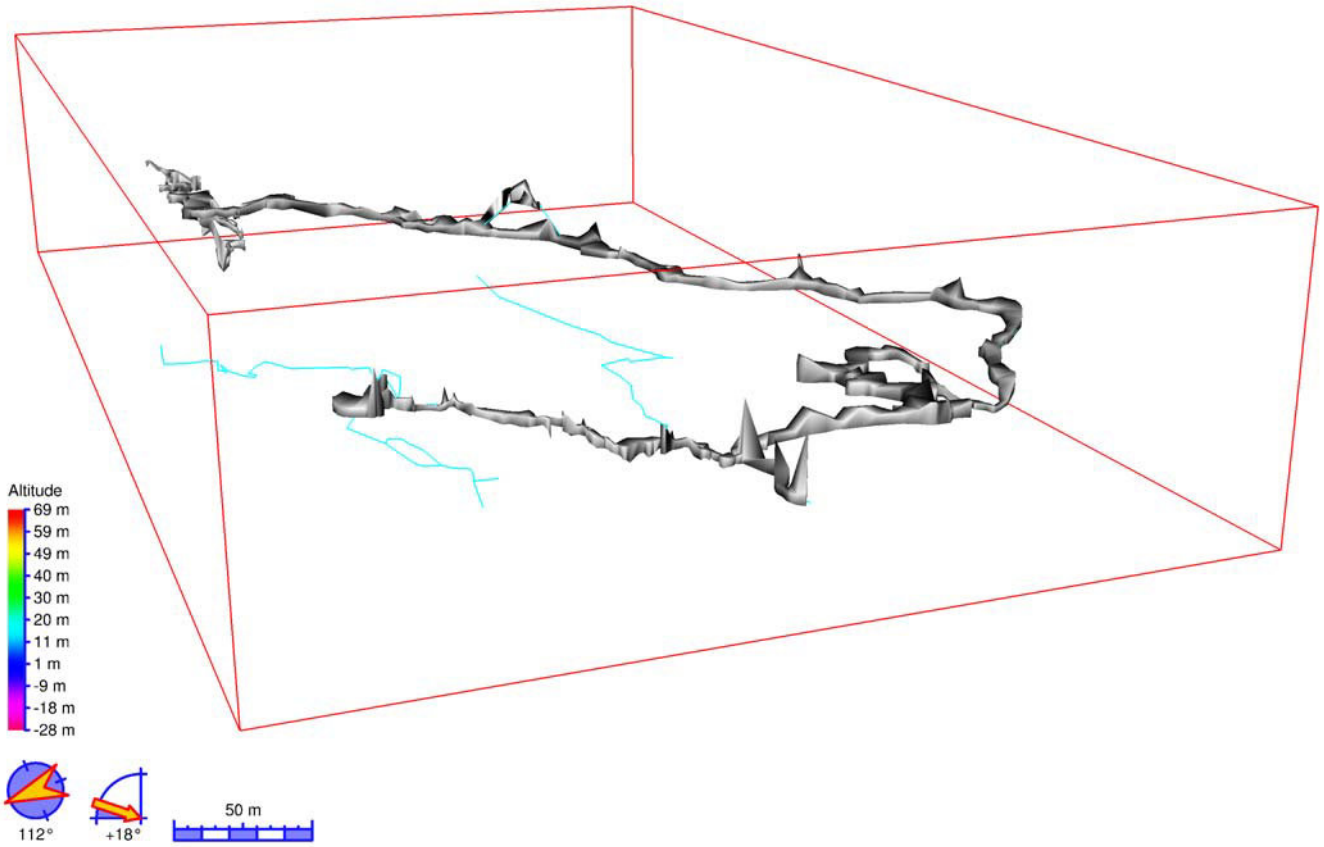
In einer viertägigen Tour vom 5.- 8.1.2012 wurde der Mariengang schließlich von Illek, Oswald, Pacher, Völkl und Wabnegg bearbeitet: Der 835 m lange Mariengang ist, mit Ausnahme einer trockenen Siphonstrecke, im Bereich von 200-250 m der Ganglänge, absolut eben und hat eine durchschnittliche Gangbreite von 5 m. Am tiefsten Punkt des Siphons wurde ein Datenlogger (Wasserstand und Temperatur) montiert, etwas außerhalb an einem sicheren Punkt ein Barometer zur Druckkompensation hinterlegt. An dieser Stelle möchte die Gruppe herzlich Dr. Ralf Benischke für die Bereitstellung der Messsonden danken. Am Ende des Marienganges befindet sich nach einer 5 m hohen Kletterstelle ein Siphon, an dessen Seite sich ein Schlot befindet. Wegen Materialmangel wurde dieser nicht erforscht. Nach zwei Seitencanyons, die beide in Siphonen enden, wurden noch Fortsetzungen nach oben erkundet und z.T. vermessen. Allgemein kann gesagt werden, dass hinter dem trockenen Siphon im Mariengang die Fortsetzungen im Wesentlichen nach oben gehen und technisch erklommen werden müssen.

Am zweiten Forschungstag der Tour wurde der Geistercanyon erkundet und zum Großteil vermessen. Dieser Canyon zweigt am Beginn des Marienganges nach NO ab. Nach ca. 80 m zweigt man nach N in eine Halle ab, in der sich ein Wasserfall aus ca. 25 m Höhe ergießt. Der dadurch entstehende Bach fließt ca. 40 m in einem engen Canyon weiter. In der Halle ist ein Gangansatz in ca. 20 m Höhe zu erkennen, weiter konnte aufgrund der Gischt nichts eindeutig erkannt werden. Folgt man dem Geistercanyon und nimmt nicht die Abzweigung in die Halle, kommt man zu einer weiteren Schlotfortsetzung. Aufgrund der fortgeschrittenen Stunde wurde nur vom Eingang bis zur ersten Halle 116 m vermessen. Insgesamt konnten bei der Tour 1056 m Ganglänge vermessen werden. Es bleibt zu bemerken, dass diese Touren durchaus mit einem Risiko bzgl. der Lawinensituation verbunden sind und so musste bei Warnstufe 4 abgefahren werden (www.lawine-steiermark.at).

Vom 23.-26.2.2012 brachen Illek, Karoshi und Oswald auf, um den Geistercanyon weiter zu erforschen und sich in der Halle mit dem Wasserfall weiter hinaufzubohren. Nach dem beschwerlichen Aufstieg wurde am zweiten Tag zwar die komplette Ausrüstung zum Aufbohren bis zum Einstieg in den Mariengang getragen, dann aber doch beschlossen aufgrund der körperlichen Ermüdung dies bleiben zu lassen. Nach einer Erkundungstour im Mariengang, nicht alle Teilnehmer kannten den Teil vollständig, wurde mit der Fertigvermessung des Geistercanyons begonnen. Dabei wurde festgestellt, dass dieser bei der letzten Tour wirklich sehr gründlich erkundet und einige tolle Kletterstellen gewagt wurden. Nach der Vermessung wurde beschlossen noch eine Röhre am Beginn des Canyons zu erforschen. Nach den ersten Klettereien hinauf wurde bald klar, dass hier eine Bohrmaschine und Seil nötig sind und so wurde das Material vom Eingang des Canyons geholt. Nach zwei 5 m hohen Kletterstellen, die technisch erklommen wurden, teilte sich die Gruppe kurz: Während Illek und Oswald begannen eine Kluft zu vermessen, erkletterte Karoshi

den Canyon nach oben und entdeckte einen großräumigen, nach NO ansteigenden Gang, der sogleich vermessen wurde. Der Gang, aufgrund der Sedimentlage „Flying Gatschman“ genannt, setzte sich nach dem Anstieg eben und noch immer ca. 5 m breit, aber mit einer senkrecht abfallenden Kluft in Richtung der Halle mit dem Wasserfall fort. Leises Wasserrauschen konnte von der Gruppe vernommen werden. Aufgrund des sehr rutschigen Lehmüberzugs über dem Fels konnte die Kluft nicht ohne technischen Aufwand überschritten werden und so wurde, nachdem die Vermessung abgeschlossen war, mit dem Rückzug ins Biwak 4 begonnen. Bereits am Beginn des Mariengangs konnte ein erheblicher Wassereinbruch am Bach, der von der Eishöhle kommt, festgestellt werden. Auch der Himmelbach und die Wasserstelle im Biwak 4 zeigten signifikant höhere Schüttungen, der temporäre Halbsiphon im Felixgang blieb aber trocken. Es bleibt zu abzuwarten, was die Datenlogger im Mariengang zeigen. Am folgenden Tag wurde eine 50 m tiefe Schachtfortsetzung im Kristallsplitterlabyrinth, welches vom Felixgang in Richtung S abzweigt, befahren und vermessen. Dieser Schacht endet in einem Siphon.

Fazit: Das Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem hat in den tieferen Bereichen noch viel Potenzial, sowohl in den tagfernsten, aber auch in den biwaknahen Bereichen ist noch lange nicht alles erforscht und bearbeitet worden. Die Fortsetzungen im Mariengang benötigen allesamt einen erhöhten technischen Aufwand, sind allerdings sehr verheißungsvoll. Für weitere Forschungen in diesem Bereich wird es von Vorteil sein, das komfortable Biwak 4 aufzulassen und ein Biwak 5 im Mariengang einzurichten. Inwiefern der temporäre Siphon ein Problem darstellt, werden hoffentlich die aufgezeichneten Daten zeigen.



3-dimensionale Ansicht des Mariengangs von oben: von W kommend zweigt nach N der Geistercanyon ab. Nach dem temporären Siphon verläuft der Gang rel. geradlinig nach ONO bis in die finale Halle und dem Siphon am östlichsten Ende.

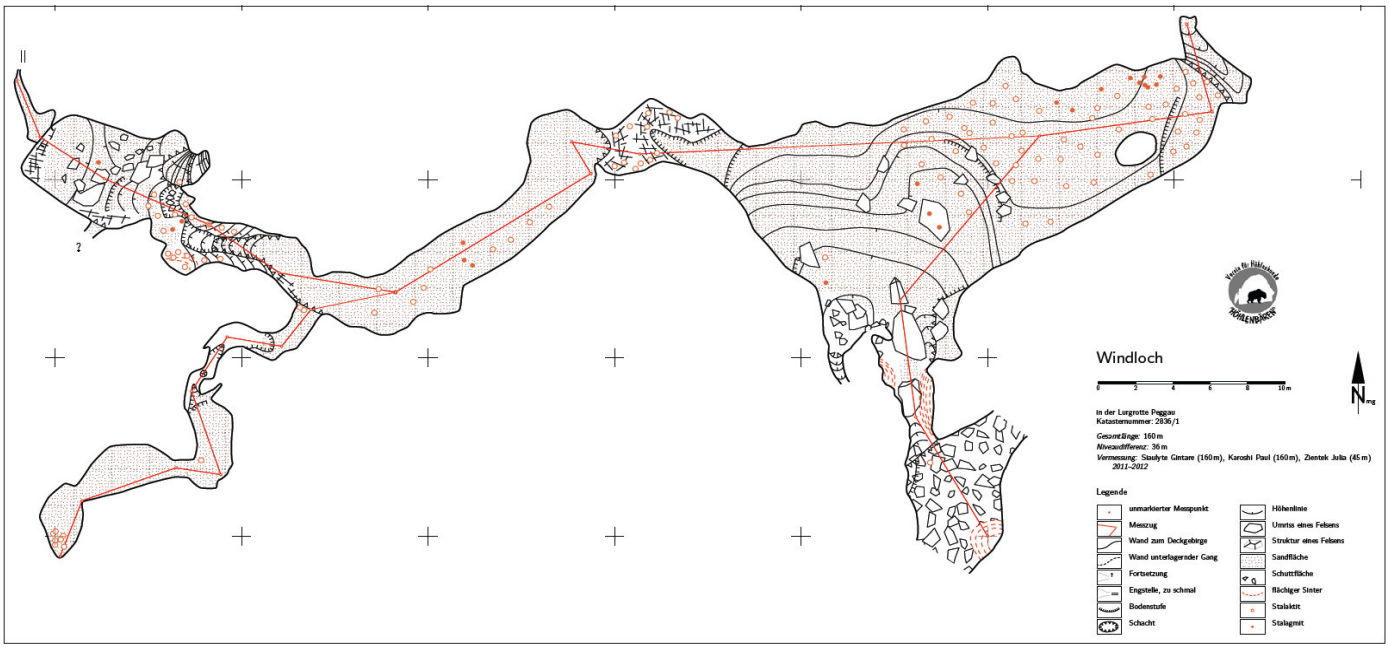
Forschungstour in die Lurgrotte 2836/1 im Bereich Windloch – 3. Siphon, 19.3.2012

Stefan Oswald, Paul Karoshi, Thomas Wagner

Ziel der Forschungen war es in der Lurgrotte (2836/1) in ein oberes Stockwerk zu gelangen. Anhand des Aufrisses der Höhle von Bock 1928 (Festschrift Lurgrotte 1894 – 1994, Beilage 2) kann, unter Berücksichtigung von Wagner 2011, eine Unterteilung der Gänge in 3 Höhenniveaus vorgenommen werden: a) Das obere Niveau im Bereich Eingang Semriach bis Geisterschacht; b) das mittlere Niveau vom Fuhrich-Dom bis zum oberen Ende des Blocksbergs und c) das untere, aktive Niveau vom Schmelbach-Ursprung zum Eingang Peggau. Die Idee war und ist, dass sich das Niveau a) über den tiefer liegenden Teilen fortsetzt und somit noch größere, unerforschte Höhlenteile erreicht werden können. Auch die 1899 aufgegrabene und inzwischen wieder verstürzte Gessmanndoline (2836/6) in der „Fuchshalt“ auf der Tanneben (Tagebücher von A. Mayer sen., beschrieben in Weissensteiner 1966) liegt zwar deut-

lich südlich der Lurgrotte, bildet aber ein annähernd horizontales Gangsystem ca. 50- 100 m unter der Oberfläche aus und ist ein weiteres Indiz für ein befahrbares, höheres Niveau.

Als aussichtsreichster Bereich für das Projekt galt der Bereich Windloch bis 3. Siphon und so begab sich die Forschergruppe um Paul Karoshi (Vermessung), Stefan Oswald (Technik), Gintare Šiaulytė (Vermessung), Thomas Wagner (Technik) und Julia Zientek (Vermessung) am 19.3.2012 in die Lurgrotte. Im Windloch, einem Seitenteil am Semriacher Ende der Hexenkluft, wurde ein Schlot von Wagner erklommen, der allerdings nach einer Engstelle aus war. Die Technikgruppe begab sich weiter in Richtung 3. Siphon, während der Vermessungstrupp seiner Aufgabe nachging. Im Bereich des Ganges weiter in Richtung Semriach vor dem 3. Siphon wurde die nach W ansteigende Kluft abermals von Wagner akrobatisch erklettert. Auch diese Fortsetzung erwies sich als nicht erfolgreich und endete. Nachdem die „Vermesser“ aufgeschlossen hatten, wurde noch gemeinsam der Märchensee besucht und reichlich Fotos des ausgesprochen schönen Teils der Lurgrotte gemacht.



Plan des Windlochs in der Lurgrotte Peggau: Am SO-Ende befindet sich der Hauptgang, als Startpunkt wurde, mangels Vermessungsdaten, die markante Tropfsteinfigur „Der Pilz“ gewählt. Der erklommene Schlot befindet sich im NW-Raum und steigt in Richtung O an. Plan gezeichnet von Karoshi.

Literatur:

Wagner, T. (2011): Datierung fluviatiler Höhlensedimente mittels kosmogener Nuklide am Beispiel des Grazer Berglandes. – Die Höhle, 62/1-4: 3-14.

Weissensteiner, V. (1966): Die G. W. Geßmann-Doline auf der Tanneben bei Peggau (Steiermark), Kataster-Nr. 2836/6. – Die Höhle, 17/2: 44-48.

Fotos: T. Wagner

Forschungen am Zinken

Robert Seebacher

Am 16.10.2011 gelang es den schwer auffindbaren, in Latschen versteckten Eingang des zuletzt 1938 bearbeiteten Fischmeisterlochs (1549/4) wieder aufzufinden. Robert und Sebastian Seebacher konnten am selben Tag 124 m vermessen und einen Großteil der 1938 erkundeten Bereiche bis zu einem Schacht begehen.

Bei einer weiteren Tour am 05.11.2011 wurden diese Teile schließlich vermessen. Die Teilnehmer waren Peter Jeutter, Robin Jeutter, Robert Seebacher und Sebastian Seebacher.

Robin Jeutter und Sebastian Seebacher als angehende Höhlenforscher, Foto: Robert Seebacher

Hinter einem kurzen Versturzdurchstieg gelangte das Team dann auch in Neuland, welches noch offene Fortsetzungen aufweist. Insgesamt wurden bei dieser Tour im Fischmeisterloch 296 m vermessen, wodurch sich die neue dokumentierte Gesamtlänge auf 420 m erhöhte. Weiters konnten im Zuge dieser Tour in der nahen Höhle im Zinkental (1549/3 a-b) 32 m vermessen und die Verbindung zum Murphy-Schacht hergestellt werden.

Aufgrund der hervorragenden Witterungsverhältnisse war es möglich am 03.12.2011 eine weitere Forschungs- und Vermessungstour in das Fischmeisterloch zu unternehmen. Peter Jeutter und Robert Seebacher stiegen über zwei Schachtstufen (6 m u. 11 m) bis zum Endpunkt von 1938 ab. Dort galt es einen stark bewetterten Versturz zu überwinden. Dies gelang relativ einfach, da die teilweise sehr großen Blöcke nach unten in die geräumige Fortsetzung geworfen werden konnten (Billard-Versturz).
Dahinter setzt sich die Höhle großräumig weiter in die Tiefe fort. Nach einer weiteren Abseilstelle von 10 m und einem steilen Tunnel musste das Team an einer Engstelle umkehren. Dieser Punkt liegt bereits 100 m unter dem Eingang. Zahlreiche noch offene Fortsetzungen blieben vorerst unbearbeitet. Bei dieser Tour konnten insgesamt 295 m, meist großräumige Höhlenteile vermessen werden. Die Gesamtlänge stieg auf 714 m, die Niveaudifferenz erhöhte sich auf +- 114 m.

Bei einer Oberflächenbegehung am 17. November wurden aussichtsreiche Portale mitten in einer Felswand auf der Zinken-Nordseite gesichtet. Eine Woche später, am 24. November erfolgte die Erforschung und Vermessung der Höhle durch Robert Seebacher. Der Zustieg erfolgte von der Sill-Alm in etwa 1,5 Stunden zu einem ebenen Platz oberhalb der rund 70 m hohen Felswand. Über eine 20 m hohe Abseilfahrt war es schließlich möglich relativ einfach zu den Eingängen zu gelangen. Leider stellte sich heraus, dass es sich um keine größere Höhle handelt. Die Erforschung und Vermessung konnte an diesem Tag abgeschlossen werden. Die Höhle, welche Gamsveranda (1549/29 a-c) getauft wurde, hat drei Eingänge und ist insgesamt 22 m lang. Besonders lohnend war jedoch die grandiose Aussicht auf Bad Aussee und das Tote Gebirge.

Grandiose Aussicht vom Zinken auf Bad Aussee und das Tote Gebirge, Foto: Robert Seebacher

Erforschung der Blau Himmel Höhle 1547/245 (a, b)

Christian Bäuerlein, Tina Oertel (FUND e.V.)

Am 19.7.2011 wurde die Blau Himmel Höhle bei der Sommerexkursion 2011 des FUND e.V. im Däumelgraben entdeckt. In insgesamt 11 Befahrungen im Zeitraum von 22.7.2011 bis 30.10.2011 konnte die Höhle bisher auf 546 m Ganglänge erforscht und vermessen werden.

Entdeckung: 19.7.2011

Befahrungen: A. Trotter, B. Heiland, C. Bäuerlein, J. Zimmermann, K. Tortschanoff, P. Thron, T. Oertel, U. Trotter

Lage und Zugangsbeschreibung: (500 m nördl. Mittagskogel, 1000 m östl. Krippenstein)
Die Blau Himmel Höhle befindet sich an der Nordseite des Dachsteinmassivs oberhalb von Obertraun, Oberösterreich. Ausgehend von der Schönbergalm folgt man dem Wanderweg 662 von 1450 auf 1680 m. Kurz nach der Baumgrenze quert der Wanderweg ein auffälliges Karrenfeld. Auf dessen 2. Stufe des verlässt man den Wanderweg nach Westen in einer Rinne. Dieser folgt man ca. 50 m bis zu einer auffälligen Störung, die von Nord nach Süd verläuft.
Der Eingang a befindet sich im Blockboden der Störung. Der Schachteinstieg hat eine Größe von 30 auf 40 cm im Blockwerk. Der Eingang b liegt in der Störungslinie weitere 20 m nach Westen. Ein kleiner Trichter führt dort in den Eingang. Er ist mit großen Steinen verblockt, durch die man absteigen muss.
Allgemein: rosarote, grüne, gelbe Färbungen im Gestein, sehr scharfkantiger Kalk.

Haupteingang
Der Haupteingang (a) beginnt mit einem mäandrierenden Canyon den man von oben befährt. Dieser ist an der Stelle 15 m tief. Am Fuß folgt man dem Canyon über mehrere, kaum verblockte Stufen (3-5 m). An etlichen Stellen münden kleine Gerinne in den Canyon und machen ihn zusehends feuchter. Eine Bewetterung ist an engen Stellen deutlich

spürbar. In der oberen Hälfte dominiert eine Raumbreite von ca. 1 m, dann erweitert sich der Canyon bis zum Resthirnschacht.

Eingang b

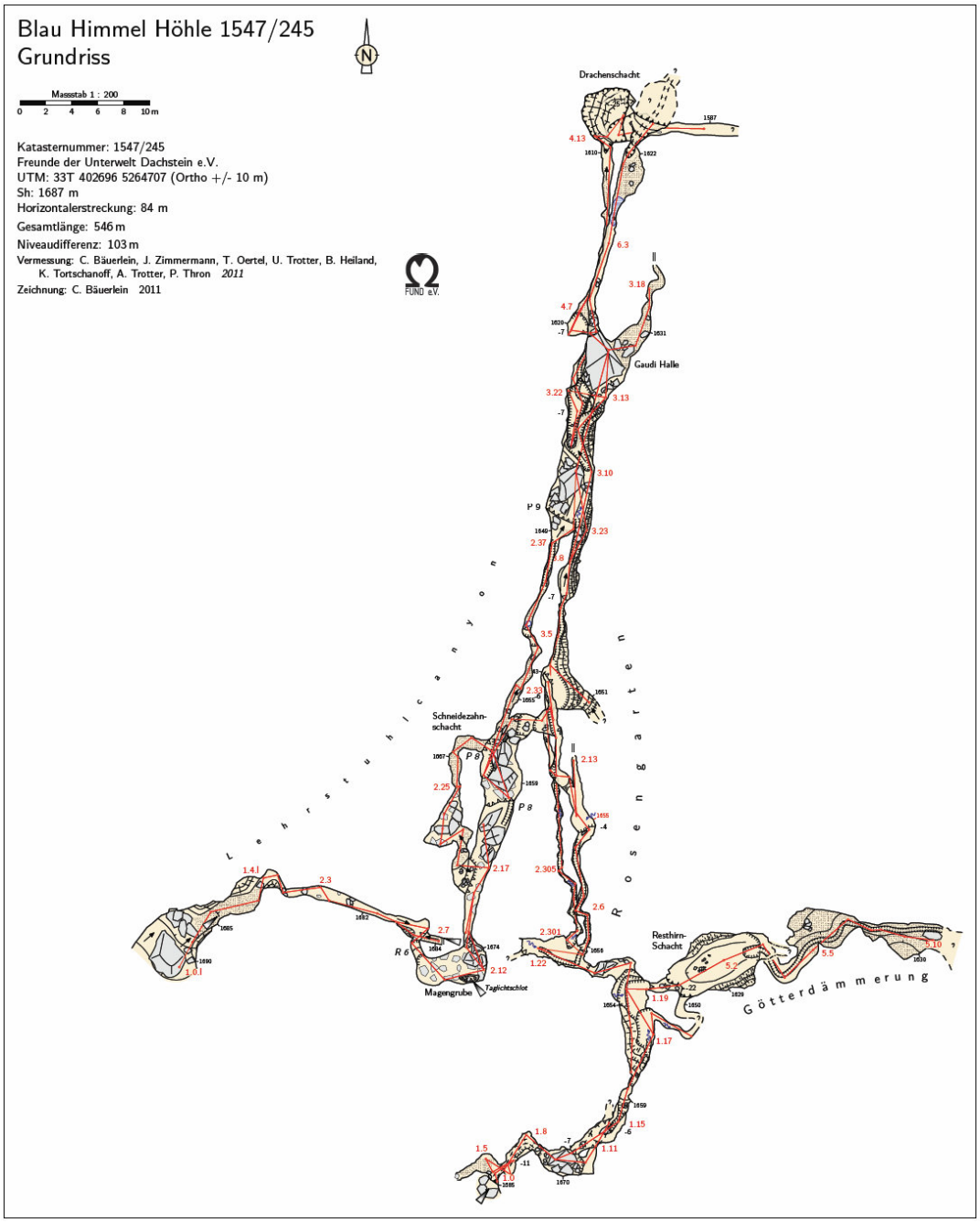
Der Eingang b befindet sich am nördlichen Ende einer vorgelagerten Höhlenruine. Von dort gelangt man über einen engen, stark mäandrierenden, trockenen Canyon mit Geröllboden in die erste Raumerweiterung des Lehrstuhlcanyons, wobei noch 2 Stellen mit hängendem Verbruch zu überwinden sind. Dann schließt ein kurzer Nebengang nach oben mit Tageslichtöffnung an. Dieser ist unbefahrbar. Im weiteren Verlauf des Lehrstuhlcanyons gelangt man in die „Magengrube“.

Resthirnschacht

Während der Eingangsbereich (a) und der Rosengarten an der Nord-Süd streichenden Kluft angelegt sind, führt der Resthirnschacht und der nachfolgende Canyon in West-Ost Richtung. Auch an der Oberfläche kann man die beiden Störungen verfolgen, die auch dort markant in diese Richtungen ziehen.

Der Resthirnschacht ist 22 Meter tief und hat eine Raumhöhe von 30 Metern. Außer dem kleinen Canyon im Süden mündet kein offensichtlicher Gang in diesen Schacht mit einer Grundfläche von 6 mal 8 Metern. Der Boden ist aper mit nur wenigen Steinen. Die meisten davon wurden vermutlich bei der Ersterkundung hineingeworfen. Am östlichen Ende setzen zwei Canyons an. Sie liegen übereinander. Der untere ist zuerst sehr eng und lehmig und öffnet sich, im Verlauf etwas erweiternd, zum nächsten Schacht hin. Dieser wurde noch nicht befahren, scheint aber tiefer zu sein als der Resthirnschacht.

Der obere Canyon scheint in den darunter liegenden zu münden, wurde aber noch nicht befahren. Er ist noch enger und vermutlich auch nicht befahrbar.



Grundriss der „Blau Himmel Höhle“, Plan: Christian Bäuerlein / FUND e.V. (2011)

Rosengarten

In der nordöstlichen Ecke des dem Resthirnschacht vorgelagerten Raumes geht es kletternd über scharfkantige Hacheln 4 m nach oben in einen Raum mit aperem, sehr ebenen Boden. Ein kleines Gerinne durchfließt ihn. 2 weitere Canyons führen abwärts aus dem Raum hinaus. Diese folgen der Hauptrichtung (Nord-Süd) und sind der Beginn des Rosengartens. Beide sind auf Grund der Enge schwer befahrbar und vereinen sich nach ca. 20 m wieder. Eine deutliche Bewetterung ist in diesem Bereich zu spüren und in einem westlich nach oben ziehenden Gang wurde im Versturzbereich ein Nagetiergerippe gefunden. Rechts davon kann man durch einen Schluf 1 m nach oben gelangen

und befindet sich dann im Lehrstuhlcanyon. Dies war die erste befahrene Verbindung in den Lehrstuhlcanyon der zuerst über den Eingang b erforscht wurde.
Der Hauptcanyon führt unterlagernd über eine 6 m Stufe in eine kleine Halle. Auf der gegenüberliegenden Seite setzt sich der Raum als Spalte fort, die über eine 7 m hohe Stufe auf den Boden des Canyons führt. Insgesamt erreicht der Canyon hier eine Höhe von ca. 20 Metern, der im oberen Teil von einem Blockboden unterbrochen ist. 6 m oberhalb des Blockbodens mündet der Lehrstuhlcanyon in die Gaudí Halle.

Forschungslager vor dem Höhleneingang, Foto: Fund e.V.

Lehrstuhlcanyon
Die Magengrube ist die erste Erweiterung des Lehrstuhlcanyons, auf deren Geröllboden man über einen kurzen, aber sehr brüchigen Abstieg mit Handseil gelangt. Ein Taglichtschlot befindet sich an der Decke. Beim Abstieg Richtung Schneidezahnschacht liegen größere Blöcke; diese sind teilweise sehr lose und wurden so weit wie möglich abgeräumt.
Von der Magengrube an folgt der Lehrstuhlcanyon der Nord-Süd verlaufenden Kluft in Richtung Norden. Nach 10 m ist der Canyon verblockt. Diese Verblockung konnte soweit frei gegraben werden, dass man auf diesem Weg in den nächsten Schacht, den Schneidezahnschacht gelangen kann. Am Schachtgrund in 8 m Tiefe befinden sich grobe Gerölle. Zwischen ihnen kann man hindurchschlufen und gelangt in den Rosengarten, von wo aus man über einen weiteren Schacht die Gaudi Halle erreicht.

Gaudí Halle
Die Halle selbst wird durch einen sehr großen Versturzblock gebildet. Bei genauer Betrachtung ist die Halle also keine Halle, sondern lediglich eine raumartige Erweiterung des Canyons mit einem Hängeblock als Boden. Der Canyon setzt sich sowohl unter als auch nördlich hinter der Gaudí Halle fort. Es finden sich auffällig farbige Kalke und sehr feine Sedimente in diesem Bereich.
Der Canyon führt weiter nach Norden abwärts und ist kurz vor Erreichen des Drachenschachts zweigeteilt. Der untere Teil (*Drachenschlund*) führt über einen sehr engen Schluf in den Drachenschacht. Der obere Teil ist 2-3 m breit und bis zu 20 m hoch. Dieser führt in einen Parallelschacht des Drachenschachts, den „Falschen Drachenschacht."

Drachenschacht
Über eine linsenförmige Öffnung gelangt man in den oberen Teil des Drachenschachts. Auf -20 m erreicht man eine natürliche Brücke. Von dort geht es weitere 15 m bis auf den Grund des Drachenschachts. Der Schacht ist vollkommen aper und mit riesigen Hacheln an den Wänden geschmückt. Am Schachtgrund befindet sich ein Becken mit Augensteinen und stetig tropft Wasser von den Wänden und der Decke. Bis zu diesem Punkt ist die Blau Himmel Höhle vermessen.
Dort ansetzende Gänge wurden noch ein kleines Stück erkundet, aber noch nicht vermessen.

Dreckig, aber zufrieden nach einer erfolgreichen Höhlentour, Foto: Fund e.V.

Falscher Drachenschacht
Am Ende des oberen Canyons der Gaudí Halle beginnt der Falsche Drachenschacht. In einem kleinen Gerölltrichter öffnet sich der Schacht und führt zuerst leicht schräg, dann steil abfallend hinunter. Der Einstieg wurde bis auf die Tiefe von 10 m frei geräumt. Trotzdem besteht noch erhebliche Steinschlaggefahr. Der weitere Verlauf des Falschen Drachenschachtes ist noch offen.
Alle beschriebenen Höhlenteile wurden direkt bei den Ersterkundungen dokumentiert und vermessen. (Stand: 30.10.2011)
Die Blau Himmel Höhle ist sehr feucht und fast überall gibt es stetiges Tropfwasser. Sie ist streckenweise sehr eng und scharfkantig. Im Eingangsbereich b besteht stark verwitterter Kalk, der leicht nachbricht. Die Befahrung gestaltet sich als schwierig durch die Enge und die häufigen Abseilstrecken, meist aus engen Schlüfen heraus. Es werden viele kurze Seile benötigt.

Ausschreibung

Poldi Fuhrich Preis 2012

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher (VÖH) schreibt zum dritten Mal den **Poldi Fuhrich Preis** für herausragende Arbeiten auf dem Sektor der Höhlenforschung und -dokumentation, sowie Öffentlichkeitsarbeit aus.

Mit diesem Preis sollen explizit jüngere HöhlenforscherInnen und ihre Tätigkeiten ausgezeichnet werden, weshalb das Höchstalter zum Zeitpunkt der Einreichung 30 Jahre nicht überschreiten soll. In begründbaren Fällen kann davon etwas abgewichen werden.

Zur Bewerbung eingeladen sind sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen. Die Mitgliedschaft bei einem der VÖH Mitgliedsvereine (siehe www.hoehle.org) ist Voraussetzung für die Bewerbung. Neben der Selbstantragstellung sind auch Dritte aktiv aufgefordert, KandidatInnen vorzuschlagen.

Über die Zuerkennung des Preises entscheidet eine Jury.

Der Preis ist mit einem Geldbetrag bzw. einem Gutschein für Ausrüstung in der Höhe von Euro 500,- ausgestattet. Die Preisverleihung erfolgt im Zuge der Verbandstagung im August 2012 in Bad Mitterndorf.

Anträge mit entsprechender Begründung der auszuzeichnenden Leistungen sind erbeten an das VÖH Sekretariat (info@hoehle.org) bis spätestens 31. Mai 2012.

Innsbruck/Wien, März 2012

Der VÖH Vorstand

Speleo Concepts

HERMANNSHÖHLE bei Kirchberg am Wechsel

Universität Innsbruck

EISRIESENWELT

DACHSTEIN WELTERBE

HÖHLENKUNDE ARC - SKVFZ SEIBERSDORF

Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

HÖHLENVEREIN HALLSTATT - OBERTRAUN

KHG NHM

Private Sponsoren: Jeremia Eisenbauer, Herbert W. Franke, Eckart Herrmann, Walter Klappacher, Herbert Kuntscher, Heinrich Mrkos, Rudolf Pavuza, Lukas Plan, Christoph Spötl, Hubert Trimmel

GENERALVERSAMMLUNG 2012 IN BAD MITTERNDORF

Die satzungsgemäße ordentliche Generalversammlung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher findet im Rahmen der Jahrestagung (12-19.8.2012)
am Samstag, den **18. August 2012,** um 9:00 in Bad Mitterndorf (Steiermark) statt.

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2011 (veröffentlicht in den Verbandsnachrichten 62. Jahrgang, 2011, Heft 4, Seite 70-73)
3. Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre
4. Kassenbericht über das Kalenderjahr 2011
5. Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl des Vereinsvorstandes
7. Beschlussfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge 2012
8. Festlegung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 2013
9. Allfälliges

Der Verbandsvorstand ersucht seine Mitglieder, Anträge an die Generalversammlung 2012 bis spätestens

31. Mai 2012

schriftlich einzubringen, um eine zeitgerechte Veröffentlichung zu ermöglichen. Aufnahmeansuchen an den Verband sind wie Anträge zu behandeln.

Die Verbandsmitglieder werden in der Generalversammlung durch Delegierte vertreten. Zur Vermeidung von Unklarheiten muss der Verbandsvorstand darauf bestehen, dass im Zweifelsfall die Delegierung durch ein vom jeweiligen Vereinsvorstand (oder Schauhöhlenbetrieb) satzungsgemäß unterfertigtes Schreiben nachgewiesen wird.

Hinsichtlich des Stimmrechtes gilt:

§18 (8) der SATZUNGEN: „Jedes Mitglied hat unbeschadet der darüber hinaus geltenden Bestimmungen der Wahlordnung **mindestens eine Stimme**".

§11 (3) der WAHLORDNUNG: „..besitzt ein Mitgliedsverein mehr als 50 Mitglieder, so erhält er für jede angefangene weitere 50 **eine zusätzliche Stimme**".

§11 (4) der WAHLORDNUNG: „Für die Festlegung der Mitgliedszahl ist die im abgelaufenen Jahr an den Verband erfolgte Beitragsleistung maßgebend".

Christoph Spötl
(Präsident) eh.

Alexander Klampfer / **Johannes Mattes**
(Schriftführer) eh.

MITGLIEDER UND STIMMEN

Stand 1. März 2012

Die folgende Liste wurde aufgrund der an den Verband erfolgten **Beitragsleistungen** für **2011** erstellt. Sie ist die Grundlage für die Ausübung des Stimmrechts bei der Generalversammlung am **18. August 2012** in Bad Mitterndorf.

VEREINE	Mitglieder	Stimmen
Landesverein für Höhlenkunde in Wien und N.Ö. (Wien)	801	10
Verein für Höhlenkunde Ebensee	330	7
Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg (Salzburg)	185	4
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich (Linz)	174	4
Verein für Höhlenkunde Obersteier	163	4
Landesverein für Höhlenkunde in Tirol (Wörgl)	138	3
Verein für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun	110	3
Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark (Graz)	54	2
Sektion Höhlenkunde im Verein Sport & Culture AIT Seibersdorf	52	2
Verein für Höhlenkunde Sierning	45	1
Verein für Höhlenkunde „Höhlenbären“ (St. Laurenzen)	39	1
Karst- und höhlenkundlicher Ausschuss Vorarlberg	28	1
Verein für Höhlenkunde Fledermaus (Eisenerz)	25	1
Verein für Höhlenkunde Kapfenberg	24	1
Tauch- und Fahrtenklub „Hannibal“	21	1
Verein für Höhlenkunde Langenwang	21	1
Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung Klagenfurt (Naturwissen. Verein)	20	1
Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten (Villach)	15	1
Fund (Freunde des unterirdischen Dachsteins)	14	1
Sektion Mürzzuschlag des Landesvereins für Höhlenkunde	10	1
Höhlenkundliche Gruppe des ÖTK	6	1
Sektion Zeltweg des Landesvereins für Höhlenkunde	4	1
SCHAUHÖHLEN		
Dachstein-Mammut.- Eis.- und Koppenbrüllerhöhle (Dachstein & Eishöhlen GmbH)		1
Eisensteinhöhle (ÖAV Sektion Wiener Neustadt)		1
Eisriesenwelt (Eisriesenwelt-Gesellschaft)		1
Gassel-Tropfsteinhöhle (VfH. Ebensee)		1
Griffener Tropfsteinhöhle (Verschönerungsverein Griffen)		1
Hermannshöhle (Hermannshöhlen-Forschungs- u. Erhaltungsverein)		1
Hochkarschacht (Hochkar-Sport Ges.m.b.H. & Co KG)		1
Hundalmeis- u. Tropfsteinhöhle (Lvh. Tirol)		1
Kraushöhle (Freiwillige Feuerwehr Gams)		1
Lamprechtsofen (Sektion Passau des DAV)		1
Lurgrotte Peggau (Lurgrottengesellschaft)		1
Obir-Tropfsteinhöhle (Obir-Tropfsteinhöhlen Err.- und Betriebs m.b.H.)		1
Ötscher-Tropfsteinhöhle (Naturfreunde Gaming)		1
Rettenwandhöhle (VfH. Kapfenberg)		1
Verwaltung Allander Tropfsteinhöhle		1
Verwaltung Einhornhöhle		1
Verwaltung Eiskogelhöhle		1
Verwaltung Entrische Kirche		1
Verwaltung Frauenmauerhöhle		1
Verwaltung Grasslhöhle		1
Verwaltung Hohlensteinhöhle		1
Verwaltung Katerloch		1
Verwaltung Kohlerhöhle		1
Verwaltung Nixhöhle		1
Verwaltung Odelsteinhöhle		1
Verwaltung Spannagelhöhle		1
	2279	78

Mitglieder	*2010*	*2011*
	2228	2279 (+51)

So wie auch schon 2010 haben wir im vergangenen Kalenderjahr wieder ein deutliches Plus in der Mitgliederstatistik zu verzeichnen.

PERSONALIA

Nachruf an Karl Mais

Rudolf Pavuza

Hofrat Dr. Karl „Charly" Mais, langjähriger Direktor der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung von 1989-2005 verstarb am 9. Jänner 2012 knapp vor Vollendung seines 72. Lebensjahres nach längerer Krankheit.

Dr. Karl Mais, Foto: Heiner Thaler

Er promovierte 1969 mit einem Thema über Springschwänze (Collembolen) und war bereits als Student in den Höhlen sehr intensiv unterwegs. Nach seinem Studium trat er in die Dienste des Referats für Höhlenschutz am Bundesdenkmalamt, das später – bedingt durch die Föderalisierung des Höhlenschutzes – dem Naturhistorischen Museum zunächst als Institut angegliedert wurde. Karl Mais interessierte sich, ausgehend von speläobiologischen Fragen für das Untertageklima, war maßgeblich an mehreren wissenschaftlichen Höhlengrabungen beteiligt und international unter anderem auch bei Projekten zur Geschichte der Höhlenforschung aktiv. Er war auch langjähriger Präsident der Speläohistorischen Kommission der Internationalen Union für Speläologie sowie Mitbegründer der langen Reihe von ALCADI-Symposien. Ihm ist auch die Wiederaufnahme der längerfristigen Eisstands- und Klimamessungen in den bedeutendsten alpinen Eishöhlen (noch vor der aktuellen Klimadiskussion!) zu verdanken. Im Naturhistorischen Museum zeichnete er unter anderem für die „Speläologische Vortragsreihe", die Wanderausstellung der KHA vor der Jahrtausendwende sowie die Idee und Realisierung des „Speläopfades" im NHM verantwortlich.

Charly wird uns darüber hinaus durch seine fast immer gute Laune und unerschütterliche Ruhe auch in schwierigen Zeiten und bei manchen Exkursionen in Erinnerung bleiben.

Für die heurige Ausgabe der Zeitschrift „ Die Höhle" ist ein ausführlicher Nachruf in Vorbereitung.

AUS DEM VEREINSLEBEN

Jahresrückblick des Ebenseer Höhlenvereins

Johannes Mattes

Am 10. März fand die erste Generalversammlung des Vereins für Höhlenkunde Ebensee unter der Leitung des neuen Obmanns Dr. Dietmar Kuffner statt.

Das vergangene Jahr endete für den Verein sehr positiv. Nach dem Besuchereinbruch der letzten Jahre konnte 2011 mit über 1800 verkauften Eintrittskarten wieder ein deutliches Plus in den Gästezahlen der Gassel-Tropfsteinhöhle verbucht werden. Auch die Mitgliederzahl des Vereins erhöhte sich geringfügig auf 345 Personen.

Im vergangenen Jahr wurden die Arbeiten für die Errichtung einer biologischen Abwasserkläranlage weitergeführt. Für den Bau des Klärbeckens im felsigen Untergrund wurden bisher vier Sprengungen notwendig, für die Beseitigung des Gesteinsmaterials und Schutts hatten sich die Forscher des Vereins bereit erklärt.
Im September des vergangenen Jahres wurde ein gebrauchter Allrad-VW-Bus mit 9 Sitzplätzen und großzügigem Kofferraum von der Ebenseer Bergrettung angekauft. Der Bus wird in erster Linie als Gästeshuttle von Ebensee zur Schauhöhle eingesetzt werden, außerhalb der Öffnungszeiten der Schauhöhle steht der Bus für Forschungszwecke, Materialtransporte und im Einsatzfall der OÖ. Höhlenrettung zur Verfügung. Zur besseren Beheizung des Gastraums der Schutzhütte wurde ein vier Jahre alter Speckstein-Kaminofen und für den ersten Stock ein neuer Gasofen angekauft.

Um die Gasselhöhle besser in der Region zu bewerben, entschied man sich einen modernen Schauhöhlenfolder in der Auflage von 20.000 Stück drucken zu lassen. Ebenso wurde für den Verein und die Schauhöhle ein neues zeitgemäßes Logo entworfen. Auf der Suche nach Sponsoren konnten bereits zahlreiche regionale und überregionale Betriebe zur finanziellen Förderung des Vereins gewonnen werden.

Dietmar Kuffner überreicht den ehemaligen Hüttenwirten Anneliese und Gerald Loidl neben Wein und Blumen ein Erinnerungsfoto, wo die Herkunft der Eier für den Hüttenschmarrn aufgeklärt wird. Foto: J. Mattes

Durch mehrere in der Lokalzeitung „Tipps“ publizierte Artikel fanden sich schließlich doch noch insgesamt 10 Bewerber für die vakant gewordene Stelle des Hüttenwirts, welcher schlussendlich mit dem Ehepaar Schimpl aus Kirchham bei Gmunden besetzt wurde. Die neuen Hüttenwirte betreuten ca. 20 Jahre lang die bekannte Jausenstation „Moaristidl“ am Fuße des Traunsteins, befinden sich nun in Pension und haben somit genügend Reserven für ihre neue Aufgabe auf der Gasselhütte.
Obmann Dietmar Kuffner bedankte sich recht herzlich mit Geschenken bei dem bisherigen Hüttenwirtsehepaar Gerald und Anneliese Loidl für ihren jahrelangen Einsatz für Schutzhütte und Verein, dem sie als Wegwarte, Kassier-Stv. und 5 Jahre lang als Hüttenwirte zur Verfügung standen.

Während der Versammlung kooptierten die Höhlenforscher und -führer DI (FH) Christian Hutterer die Funktion des Schriftführers, Mag. Rudolf Neuböck jene des Schriftführer-Stv. und Jasmin Landertshammer die des Kassier-Stv. Harald Moser, bisher Schriftführer, übernahm die neu geschaffene Funktion des Höhlenwarts. Damit konnte die bereits im Vorjahr begonnene Verjüngung des Vereinsvorstandes abgeschlossen werden.

Für kommendes Jahr stehen die Gestaltung einer neuen Schauhöhlen- und Vereinswebseite sowie die Fertigstellung und Kollaudierung der neuen Kläranlage am Programm. Dabei dürfen auch die Weiterforschungen in der Gasselhöhle nicht zu kurz kommen.

Die Generalversammlung war zugleich die letzte im traditionsreichen Gasthaus „Himmel“ in der Ebenseer Berggasse, wo die Ebenseer Höhlenforscher alljährlich seit fast 80 Jahren zusammenkommen. Der Gastwirt Emil Othmar Hofinger, Enkel des Ersterforschers der Gasselhöhle Emil Hofinger, geht leider in Pension und schließt dadurch eine der bislang authentischsten Gaststätten der Traunsee-Region.

Einladung zur Festveranstaltung des Landesvereins für Höhlenkunde in Tirol

Renate Tobitsch

Das Jahr 2012 ist für den Tiroler Höhlenverein ein bedeutendes Jahr.

- 60 Jahre Landesverein
- 45 Jahre Schauhöhle und
- die Wiedereröffnung unserer Schauhöhle nach Einbau einer neuen Stiege im Rahmen des Interreg-Projektes „Inntaler Unterwelten“

gilt es zu feiern.

Wir möchten euch daher ganz herzlich einladen, am Pfingstwochenende 2012 diese Festlichkeiten gemeinsam mit uns zu begehen.

Programm:

Freitag, 25.Mai:	Festabend in Angerberg, Beginn 19.30 Uhr
Samstag, 26. Mai:	Öffentliche Führungen in der Eishöhle bei freiem Eintritt
Sonntag, 27.Mai:	Öffentliche Führungen in der Eishöhle bei freiem Eintritt
Montag, 28.Mai:	Feierlicher Gottesdienst mit Einweihung der neuen Stiege bei der Hundalm Eis- und Tropfsteinhöhle, Empfang der Ehrengäste: 11.00 Uhr Beginn des Gottesdienstes: 12.00 Uhr

ERINNERUNGEN – „60 JAHRE SPELEO-CLUB DU LIBAN“

Erinnerungen zum Jubiläum „60 Jahre Speleo-Club du Liban" (Third Middle-East Speleological Symposium)

Hubert Trimmel

Albert Anavy (1910-1999)

Mit der Veranstaltung des „3. Middle-East Speleological Symposiums" beging der Spéléo-Club du Liban im September 2011 in festlicher Weise sein 60-jähriges Bestandsjubiläum. Libanesische Höhlenforscher haben seit seiner Gründung vor allem in ihrem Land, aber auch weit darüber hinaus bedeutende Erfolge erzielt, große Entdeckungen gemacht und wichtige wissenschaftliche Forschungen zur Karst- und Höhlenkunde realisiert. Die herzlichen Glückwünsche zu diesem Jubiläum verband ich mit der Erwartung und dem Wunsche, dass der Spéléo -Club du Liban auch in Zukunft so erfolgreich sein möge wie in den letzten Jahrzehnten.
Schon vor der Gründung des Spéléo-Clubs waren vor allem bei Expeditionen in die Höhle von Jeita Erfahrungen gesammelt warden. Dem Pionier der libanesischen Höhlenforschung, Lionel Gorra, hatte sich seit 1947 Albert Anavy angeschlossen, und zu den Gründungsmitgliedern im Jahr 1951 zählte darüber hinaus unter anderem Sami Karkabi.
Mich persönlich verbinden vor allem mit den beiden zuletzt Genannten viele Erinnerungen. Insbesondere nach der Gründung der Internationalen Union für Speläologie im Jahre 1965 entwickelten sich sehr bald enge freundschaftliche Verbindungen. Die Tanz- und Gesangsdarbietungen der jungen libanesischen Höhlenforscher, die sie – wenn ich mich recht erinnere, unter der Leitung von Sami – während der damals im Anschluss an den 4. Internationalen Kongress für Speläologie in Laibach durchgeführten Exkursion in das Rakbachtal im slowenischen Karst präsentierten, werden mir ebenso unvergesslich bleiben wie der 11. Jänner 1969, an dem er meine Gattin Erika und mich bei meinem ersten Libanonbesuch zur tief verschneiten Großen Naturbrücke führte. Seither habe ich Sami Karkabi bei vielen Veranstaltungen – zuletzt beim Zweiten Middle-East Speleological Symposium in Beirut – getroffen. Mit seinen Reisen und Forschungen im Nahen und Mittleren Osten hat er wesentlich zur Bekanntheit und zum Ansehen der Speläologie in diesem Raum beigetragen. Dafür gebührt ihm auch im Namen der internationalen Karst- und Höhlenforschung großer Dank.
Der ältere, am 28. Februar 1910 geborene Albert Anavy war, als ich ihn näher kennen lernte, schon ein erfahrener und sowohl an der Organisation als auch an der internationalen Vernetzung der Höhlenforschung interessierter Lehrer und Forscher. Am 15. Dezember 1948 hatte er schon beim Spéléo -Club de Paris über die Vorstöße in der Höhle von Jeita berichtet und 1953 am Ersten Internationalen Kongress für Speläologie in Frankreich teilgenommen. Intensive Kontakte zwischen uns ergaben sich durch seine Wahl zum ersten Generalsekretär der UIS bei ihrer Gründung im Jahr 1965 schon allein dadurch, dass ich damals mit dem Schweizer Maurice Audétat in der „Kommission für konventionelle Zeichen" und in der „Kommission für die (Dokumentation der) längsten und tiefsten Höhlen" tätig war. Albert begann mit unglaublichem Eifer den organisatorischen Aufbau der UIS. In kürzester Zeit waren Logo, Briefpapiere und Kassabücher gedruckt und die Entwürfe für die Satzungen vervielfältigt. Dass ich ausführlicher über ihn berichte, hängt mit unserer langen Zusammenarbeit im Dienste der Internationalen Union für Speläologie zusammen. Mein Briefwechsel mit ihm, der weitestgehend erhalten geblieben ist, war für die damalige Zeit recht umfangreich und umfasste bald auch persönliche und familiäre Themen. Alberts Briefe sind übrigens – da oft auf Reisen geschrieben – überwiegend handschriftlich verfasst.
Im Februar 1966 konnte er mir mitteilen, dass als erste Einnahmen der UIS je 50 US-Dollar von Spanien und von den Vereinigten Staaten eingelangt seien und dass seine Bemühungen, von Jugoslawien je 1 Dollar pro Teilnehmer am Kongress 1965 zu bekommen, vor einem positiven Abschluss stünden. Umfangreiche Gespräche mit Albert und seiner Gattin Mica ermöglichte die offizielle Einladung meiner Gattin und mir zu einer Reise in den Libanon vom 10.

bis 18. Jänner 1969, die anlässlich der Eröffnung der Höhle von Jeita für den Tourismus erfolgt war. Beim Festkonzert in der Höhle, an dem neben Vertretern der libanesischen Regierung auch das gesamte diplomatische Korps teilnahm, und beim anschließenden Empfang konnte ich damals die internationale Höhlenforschung vertreten, da einige andere Speläologen, die eingeladen warden waren, unabkömmlich waren oder wegen der unsicheren politischen Lage – der Flughafen in Beirut war kurze Zeit vorher bombardiert worden – die Reise in den Libanon nicht wagten.
Im August 1969 organisierte Albert eine längere Reise nach Mitteleuropa, bei der Mica und ihn in Österreich die Dachsteinhöhlen und deren Höhlenverwalter Roman Pilz besonders beeindruckten und meine Familie beide auch in unserer Wohnung willkommen heißen konnten. Den Abschluss seiner Reise bildete die Teilnahme an dem von den deutschen Höhlenforschern organisierten 5. Internationalen Kongress für Speläologie in Stuttgart. Erst später habe ich erfasst, dass er schon vorher die Absicht hatte, das Generalsekretariat der UIS nach der Aufbauphase abzugeben und mit dem Gründungspräsidenten Bernard Gèze übereingekommen war, mich als seinen Nachfolger vorzuschlagen. Er selbst übernahm die Funktion eines „Secretaire adjoint" und unterstützte mich in den folgenden Jahren bei allen organisatorischen Arbeiten in hervorragender Weise.
Ein langer Urlaubsaufenthalt von Albert und Mica in Österreich, der für 1970 geplant war, fiel einem kurzfristig möglich gewordenen Besuch bei ihren in den Vereinigten Staaten studierenden Söhnen Daniel und Ralph zum Opfer. In den Briefen, die ich von dort bekam, berichtete er mir unter anderem von einem Besuch der Mammoth Cave in Kentucky. Zu Ostern 1971 konnte ich eine Studienreise österreichischer Höhlenforscher in den Libanon organisieren, bei der wir auch mit Mica und Albert lange Karstwanderungen – unter anderem zur Höhle von Afqa und zum Houet Balaa – machen konnten. Der 6. Internationale Kongress für Spelälogie in Olomouc im Jahr 1973 ermöglichte nochmals einen persönlichen Erfahrungsaustausch. Auch nach diesem Kongress bemühte er sich intensiv um die Finanzierung der Internationalen Union für Speläologie und unterstützte mich als Generalsekretär nach besten Kräften. In einem Brief vom 11. März 1974, in dem er mir über seine Aktivitäten berichtete, kündigte er mir auch einen Besuch bei seinen Söhnen und seinem Enkel in den Vereinigten Staaten an, beklagte aber bereits Probleme beim Postverkehr. Mein nächster brieflicher Kontakt kam erst durch seinen Brief vom 28. Mai 1976 zustande, in dem er sein Schicksal in den bis dahin vergangenen zwei Jahren schilderte. Nach seiner Rückkehr nach Beirut im Spätsommer 1974 begann sein letztes Dienstjahr im International College, überschattet von Streiks und einer unsicheren politischen Lage. Im Juni 1975 zeigten sich erste gesundheitliche Probleme. Nach einer Operation im August und mehreren Wochen der Rekonvaleszenz erhielt er die Reiseerlaubnis zu seinem Sohn Daniel nach Tucson in den USA. Erst dort erfuhr er, dass die Diagnose vor seiner Operation auf Krebs gelautet hatte und man ihm nur mehr einige Monate Lebenszeit vorhergesagt hatte. Inzwischen hatte sich die politische Situation im Libanon so sehr zugespitzt, dass an eine Rückkehr nicht zu denken war und seine Söhne eine dauernde Aufenthaltsbewilligung in den Vereinigten Staaten erwirkten. In Tucson bauten sich Mica und Albert – mit Null beginnend nochmals ein neues Leben auf.
Beim 8. Internationalen Kongress für Speläologie in Bowling Green in Kentucky, bei dem er sich als Dolmetscher zur Verfügung stellte, traf er nochmals viele Freunde aus Europa und dem Nahen Osten. Die Generalversammlung der Internationalen Union für Speläologie im Juli 1981 wählte ihn bei dieser Gelegenheit zu ihrem Ehrenmitglied.
Der persönlichen Einladung zu seiner Goldenen Hochzeit am 27. Dezember 1987 in Tucson konnte ich leider nicht Folge leisten. Aus dem Brief, den er mir nach diesem Fest schrieb, lässt sich herauslesen, dass ihn das Fehlen engerer Kontakte mit den Speläologen der Alten Welt auch zu dieser Zeit noch sehr bedrückte. Bis zu seinem Tod am 3. Dezember 1999 war es ihm nicht mehr vergönnt, die alten Freunde wiederzusehen.
Der Spéléo -Club du Liban und die libanesische Speläologie waren aber nicht nur in der Vergangenheit Partner und Mitgestalter der internationalen Entwicklung unseres Fachgebietes. Mit der Wahl von Fadi Nader zu ihrem Generalsekretär hat die Internationale Union für Speläologie auch im beginnenden 21. Jahrhundert unter Beweis gestellt, dass der Libanon mit seinen eindrucksvollen Karstgebieten und Höhlen ein unverzichtbares Forschungsgebiet von internationaler Bedeutung ist.

KARST- UND HÖHLENKUNDLICHE ARBEITSGRUPPE

Neues über die „KHA"

Rudolf Pavuza

Die Abkürzung „KHA" für die Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe bleibt bestehen.

Die Karst- und höhlenkundliche Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien wurde mit 1. Jänner 2012 bei unverändertem Personalstand der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des NHM unter der Bezeichnung „Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe" zugeteilt – womit praktischerweise die Abkürzung KHA gleich bleibt. Die taktischen Hintergründe dieser Änderung sind für den VÖH, seine Mitgliedsvereine, die Schauhöhlen und die Höhlenforscher mit Sicherheit weit weniger relevant als die Tatsache, dass sich zumindest für absehbare Zeit hinsichtlich der gewohnten, produktiven Kooperation mit dieser Forschungseinrichtung nichts ändern wird. Auch die räumlichen Verhältnisse dürften – mangels praktikabler Alternativen – fürs Erste unverändert bleiben.

Geomycosis oder White Nose Syndrome (WNS)?!

Katharina Bürger (KFFÖ-Koordinatorin für Niederösterreich)

Wer oder was ist *Geomyces destructans* (GD)?
Geomyces destructans ist ein im Jahr 2009 neu beschriebener kältetoleranter Pilz mit einer optimalen Wachstumsrate zwischen 5 und 15°C. Diese Temperatur findet sich das ganze Jahr über in Höhlen, Stollen und anderen unterirdischen Quartieren, die viele Fledermausarten in unseren Breiten als Winterquartier nutzen. Fledermäuse die im Spätherbst in kontaminierte Quartiere fliegen, werden vom Pilz befallen, dieser entwickelt sich dann im Winter weiter und im Frühjahr ist er als weißes Geflecht auf den Nasen und Flughäuten der Fledermäuse sichtbar.

Unterschied „Geomycosis“ und „WNS“
Fürs Erste ist es wichtig den Unterschied zwischen dem wenig bekannten Begriff „Geomycosis“ und der sehr gebräuchlichen Abkürzung „WNS“ zu erläutern.
WNS ist als „White Nose Syndrome“ in Amerika seit 2006 bekannt und beschreibt ein Symptom, welches von einem Pilz namens *Geomyces destructans* verursacht wird. Der Wasserhaushalt und die Thermoregulation der befallenen Fledermäuse werden durch den Pilz gestört und es kommt zu untypischem auffälligem Verhalten, wie vermehrtem Ausflug aus den unterirdischen Quartieren im Tiefwinter. Aufgrund der niederen Temperaturen und des Nahrungsmangels verringern sich die Fettreserven drastisch und zahlreiche Tiere verhungern oder sterben an Schwäche. Gerade in Amerika sind die Individuenzahlen in den einzelnen Winterquartieren sehr hoch (Tausende bis Millionen von Tieren) und durch den engen Kontakt untereinander lässt sich der Pilz rasch von einem Tier auf ein anderes übertragen. In einigen Winterquartieren kam es bereits zu einer Populationsabnahmen von 90 - 100 %!

Mausohr (*Myotis myotis*) mit Pilzbefall (*Geomyces destructans*) auf Nase, Ohr und Flügel. Foto: L. Plan

„Geomycosis“ wurde als Begriff in Europa eingeführt, da es anfänglich keinerlei Hinweise auf negative Auswirkungen auf Fledermäuse gab. Der Pilz *Geomyces destructans* wurde 2009 erstmals in Frankreich entdeckt und in Ungarn der erste Nachweis erbracht, dass der Pilz in Europa nicht tödlich ist (Wiederfang eines befallenen, beringten Mausohrs). Neueste Ergebnisse von Kollegen aus Tschechien berichten nun über die ersten zwei toten Individuen, die auch vom Pilz befallen waren. Dieses Ergebnis ist mit Vorsicht zu genießen, da in den Wintermonaten immer wieder geschwächte Tiere gefunden werden und der Pilz nicht nachweislich der Grund für den Tod dieser Tiere sein muss.

Wo kommt GD vor?
Der erste Hinweis wurde im Winter 2005/2006 im Nordosten der USA (Howes Cave, New York) dokumentiert. Er hat sich seitdem südwestlich bis nach Oklahoma und in den Norden nach Kanada ausgebreitet. Seit Beginn des Jahres 2011 wurde *G. destructans* für fünf weitere amerikanische Staaten (Indiana, North Carolina, Ohio, Kentucky, Maine) und zwei kanadische Provinzen (Nova Scotia und New Brunswick) bestätigt, womit die Fledermäuse in insgesamt 19 amerikanische Staaten und 4 kanadische Provinzen mit dem Pilz konfrontiert sind. Aufgrund der oben erwähnten Symptome, die der Pilz in Amerika auslöst, ist er als White Nose Syndrome (WNS) bekannt geworden.
In Europa erfolgte 2009 der erste Beleg eines vom Pilz befallenen Mausohrs (*Myotis myotis*) in Frankreich. Es folgten weitere Nachweise in Deutschland, Ungarn, der Schweiz, Slowakei und Tschechischen Republik. Eine erste Fotodokumentation deutete bereits 2007 auf ein mögliches Vorkommen dieses Pilzes auch in Österreich hin (Gebhardt 2010). Im Jahr 2011 konnten erste Funde des Pilzes in Niederösterreich belegt werden (Bürger et al., in prep.). Um die unterschiedlichen Auswirkungen des Pilzes an Fledermäusen in Amerika und Europa klar zu machen, wurde statt „WNS“ der Begriff „Geomycosis“ in Europa eingeführt.

In Nordamerika sind 9 Fledermausarten von *G. destructans* betroffen, 6 davon kämpfen gegen das tödliche WNS.
Der gleiche Pilz wurde durch molekulare Analysen bislang an 7 europäischen Fledermausarten bestätigt. Für eine zusätzliche Art, *Myotis escalerai*, gibt es nur einen fotografischen Hinweis aus Frankreich.

G. destructans - Infektionen wurden in insgesamt 15 europäischen Staaten an 7 Fledermausarten dokumentiert:

Mausohr, *Myotis myotis* (AT*, BE, CH, CZ, DE, FR, HU, PL, RO+, SK, UA)
Kleines Mausohr, *Myotis oxygnathus* (= *M. blythii*) (CZ/SK*, HU, RO*)
M. myotis oder *M. oxygnathus,* nicht näher bestimmt (RO*, TR*)
Wasserfledermaus, *Myotis daubentonii* (BE*, DE, NL)
Teichfledermaus, *Myotis dasycneme* (CZ/SK*, BE*, DE, DK*, NL)
Fransenfledermaus, *Myotis nattereri* (CZ)
Bartfledermaus, *Myotis mystacinus* (BE, DE, FR, CZ)
Brandfledermaus, *Myotis brandtii* (DE, EE, CZ/SK*)

* fotografische Nachweise
+ visueller Nachweis

Österreich (AT), Belgien (BE), Schweiz (CH), Tschechische Republik (CZ), Deutschland (DE), Dänemark (DK), Estland (EE), Frankreich (FR), Ungarn (HU), Niederlande (NL), Polen (PL), Rumänien (RO), Slowakische Republik (SK), Türkei (TR), Ukraine (UA)

Situation in Österreich
Im Frühjahr 2011 wurden in Österreich erstmals Winterquartiere explizit auf befallene Fledermäuse kontrolliert. Nach dem Fotobeleg 2007 in der Steiermark konnte der Pilz 2011 in Niederösterreich bestätigt werden. Es wurden bislang keine negativen Auswirkungen auf die Fledermäuse beobachtet. Um die Situation und die Ausbreitung des Pilzes in Österreich im Auge behalten zu können sind Kontrollen unsererseits und Hinweise von Höhlenforschern äußerst wichtig! Für Hinweise vor allem auch aus Westösterreich wären sehr hilfreich.

Was ist zu beachten?
Im Frühjahr (März/April) ist bei der Befahrung von Höhlen oder anderen unterirdischen Fledermausquartieren auf „weiße Nasen" oder pilzartige Überzüge (wenige mm bis zu 2 cm) an Ohren und/oder Flügeln der Tiere zu achten. Betroffen sind alle Arten der Gattung *Myotis*, vor allem das Mausohr (*Myotis myotis*).
Der Pilz selbst überlebt Temperaturen über 24°C nicht, aber die mikroskopischen Pilzsporen sind äußerst resistent gegenüber Umwelteinflüssen (Temperaturresistenz bis 50°C) und heften sich an Schlaz, Kleidung, Schuhe sowie Equipment (Helm, Beleuchtung, Kamera, Seile etc.). Wird eine solche Erscheinung beobachtet, ist es äußerst wichtig keine weitere Befahrung in eine andere Höhle zu unternehmen, um ein Ausbreiten weitgehendst zu vermeiden. Am besten sollte alles (Schlaz, Kleidung, Equipment, etc.) mit einem Anti-Pilz- & Bakterien-Waschmittel oder zumindest extrem heiß gewaschen werden. Für Reisen in andere Länder ist auf jeden Fall darauf zu achten, dass alles vorher und nachher sorgfältig gereinigt wird.

Was tun bei Sichtung?
Bei Beobachtung einer befallenen Fledermaus bitte mit Angabe von **Datum**, **Name des Fundorts (und/oder Katasternummer)**, **Name des Beobachters** und im Idealfall mit **Fotobeleg** an: **geomyces@fledermausschutz.at**

Literatur:

Bürger K., Gebhardt O., Wohlfahrt S., Reiter G., Wibbelt G. (1012) First confirmed record of *Geomyces destructans* (Blehert & Gargas 2009) in Austria. In prep.

Gebhardt O. (2010) Erster Hinweis auf *Geomyces destructans* in Österreich. Kopf Über 11(2):4.

HÖHLENSCHUTZ

Neues Höhlenschutz-Schild des Verbandes

Rudolf Pavuza

Vor nun schon Jahrzehnten hat der VÖH in Kooperation mit der damaligen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz im Rahmen der vom Umweltministerium unterstützten „Aktion Saubere Höhlen" ein Schild *„Schützt unsere Höhlen und haltet sie rein"* gestaltet, das in der Folge bei verschiedenen, häufig von Touristen aufgesuchten Höhlen in Kooperation mit den jeweiligen Grundbesitzern angebracht wurde.

Dieses längst vergriffene, mitunter verschwundene und in einigen Fällen freilich auch devastierte Schild wurde in leicht adaptierter und verkleinerter Form aufgrund verschiedener Anregungen neu aufgelegt – wiederum im Rahmen der Umweltschutzsubvention des „Lebensministeriums" – und steht nun Interessenten zur Verfügung. Es wurde von Michael Trimmel, der seit vielen Jahren auch unsere Zeitschrift „Die Höhle" satztechnisch und grafisch gestaltet, auf witterungsbeständigem Kunststoff im Format 30x22cm produziert.
Interessenten mögen sich bitte an den Umweltschutzreferenten (rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at) wenden.

Vorbereitungskurs zur amtlichen Prüfung

Der Kurs ist ein Service und eine seit Jahrzehnten vom Verband Österr. Höhlenforscher angebotene Initiative. Er findet in der Zeit vom **So. 30. Sept. bis So. 7. Okt. 2012** statt. Das Antreten bei der Höhlenführerprüfung ist nicht an eine Kursteilnahme gebunden und umgekehrt. Es werden im Kurs jedoch von den gesetzlich bestellten Prüfern und anderen Fachleuten exakt die landesgesetzlich geforderten Prüfungsinhalte im Detail vermittelt. Der Inhalt richtet sich nach den Anforderungen gemäß der Landesgesetze. Detaillierte praktische Kenntnisse zur Einseiltechnik sind somit nicht verlangt.

Der VÖH sieht es jedoch als zweckmäßig und als seine Verpflichtung an, eine **aufbauende Ausbildung für Höhlenführer anzubieten, die geführte Touren in unerschlossene Höhlen(teile) durchführen**. Damit soll auch im Interesse des amtlichen Naturschutzes ein Ausbildungsstandard zur sicheren und umweltschonenden Befahrung geschaffen werden. Dieser Aufbaukurs soll mit einem Zertifikat des VÖH über die erfolgreiche Teilnahme abschließen. Die betreffenden Personen werden der Behörde bekannt gegeben, womit ein zusätzliches Kriterium für Bewilligungsbescheide zur Verfügung steht. **Dieser Kurs ist für Mai 2013 vorgesehen**.

Amtliche Prüfung

Diese findet am **Mo, den 8. Okt. im Gemeindeamt in Obertraun** statt. Das **Ansuchen um Zulassung zur Prüfung** hat zusätzlich (gesondert) zur Kursanmeldung zu erfolgen. Von österreichischen Staatsbürgern ist es an das Amt der Landesregierung jenes Bundeslandes zu richten, in dem man die Befugnis erwerben will (siehe Adressliste am Ende dieses Dokuments). Da es in den Bundesländer Burgenland und Wien keine gesetzliche Regelung gibt, wird empfohlen, das Ansuchen beim Amt der Oberösterreichischen Landesregierung zu stellen. Zur Ablegung der Prüfung sind alle Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Union zugelassen. Nicht-Österreicher können das Ansuchen direkt an das Amt der OÖ-Landesregierung richten.

Veranstalter und Kursort

Verband Österr. Höhlenforscher, in Abstimmung mit dem Amt der OÖ-Landesregierung und den Dachsteinhöhlen. Der Kurs findet im Gemeindeamt in Obertraun (OÖ) statt.

Inhalte

- Theoretische Karst- und Höhlenkunde: Allgemein, Höhlenentstehung, Geologie, Biologie, Höhlenklima... (Ganztagesexkursion Krippenstein und Dachstein-Mammuthöhle)
- Regionale Höhlenkunde: Schauhöhlen, längste & tiefste Höhlen, geschützte Höhlen, Struktur der Höhlenforschung
- Praktische Höhlenkunde: Grundlagen der Befahrungstechnik, Höhlendokumentation, Höhlenpläne, Orientierung im Gelände
- Höhlenschutz: umweltschonende Höhlenbefahrung, praktische Maßnahmen im Schauhöhenbetrieb
- Natur- und Höhlenschutzrecht
- Erste Hilfe und Kenntnisse des Höhlenrettungswesens
- Aufbau von Höhlenführungen, Kommunikations- und Präsentationstechnik, relevante Wörter im Englischen (Übungs-Höhlenführung in Schauhöhle)

An den Abenden findet jeweils eine individuelle oder gruppenspezifische Beratung / Betreuung und Training durch den/die Vortragenden des Tages statt.

Kurskosten

560 € beinhalten: Vorträge und Geländeübungen bzw. Exkursionen, Seilbahnkosten, Höhleneintritte, Höhlenführerskriptum und sonstige Kursunterlagen. Quartier und Verpflegung sind nicht inbegriffen!

Der Kurs wird ab 12 angemeldeten Teilnehmern abgehalten. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 30. Für **Nichtmitglieder des VÖH als Personen bzw. Personen die von einer Schauhöhle entsandt werden, die nicht Mitglied beim VÖH ist, gilt ein Aufpreis von 70 €. Ebenso wird ein Aufpreis von 50 € für Anmeldungen / Eingang der Einzahlung nach dem Anmeldeschluss (15.7.2012) verrechnet.**

Unterkunft und Verpflegung

Diese müssen selbst organisiert werden. Am einfachsten über: Ilse Hubeny vom Tourismusverband Inneres Salzkammergut: Tel.: +43 (6131) / 351-0, hubeny@dachstein-salzkammergut.at
Richtpreise im Doppelzimmer mit Frühstück pro Person:

- Privatzimmer: € 20 bis 29
- Pensionen, Gasthäusern: € 30 bis 35

- Hotels: € 36 bis 44

Für max. 5 Teilnehmer, die wenig Wert auf Komfort legen (Matratzenlager), besteht die Möglichkeit im Vereinsheim des Höhlenvereins Hallstatt / Obertraun zu nächtigen (€ 5.-). Frühstück ist in diesem Fall selbst zu organisieren.

Weiters können jeweils zu Mittag **Menüs** organisiert werden.

Wichtige Teilnahmehinweise

Haftungsausschluss: Das Befahren von Höhlen ist mit vielfältigen objektiven und subjektiven Gefahren verbunden, für die von den Veranstaltern des Vorbereitungskurses keinerlei Haftung übernommen werden kann. Jeder Teilnehmer ist für seine persönlichen Handlungen und Entscheidungen im Rahmen des Kurses und der darin vorgesehenen Höhlenbefahrungen selbst verantwortlich, insbesondere für die Funktionsfähigkeit seiner Ausrüstung, nicht vom jeweiligen Kursleiter angeordnete/akzeptierte Befahrungstechniken und Ausrüstungsgegenstände, das Entfernen von der Gruppe u. dgl. Die Teilnahme am Kurs bzw. dessen Teilen (insbesondere den Höhlenbefahrungen) erfolgt freiwillig. Es wird grundsätzlich empfohlen, eine **Alpin-Unfallversicherung** abzuschließen, wie sie fast allen innerhalb des VÖH organisierten Vereinsmitgliedern oder Mitgliedern alpiner Vereine angeboten wird.
Der jeweilige Kursleiter ist berechtigt, offensichtlich körperlich nicht geeignete Personen, Personen unter Alkoholeinfluss und dgl. aus Sicherheitsgründen von Teilen der Höhlenbefahrungen und Geländebegehungen auszuschließen.

Anmeldung

Bis **15. Juli** (entspricht auch dem Anmeldeschluss für die Prüfung; danach nur gegen Aufpreis)

Anmeldung und weitere Informationen zum Kurs:
Alexander Klampfer, Verband Österr. Höhlenforscher, A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61,
Tel.: +43 (0) 650 / 72 42 838, E-Mail: info@hoehle.org , www.hoehle.org

Landesbehörden

Die Anmeldung hat bei folgenden Landesbehörden zu erfolgen:

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abt. Ive – Umweltschutz
6900 Bregenz, Römerstr. 16
ive@vorarlberg.at
Tel. 05574/511 245 05

Amt der Kärntner Landesregierung
Abteilung 8 – Kompetenzzentrum Umwelt, Wasser und Naturschutz
UA NSch – Naturschutz und Nationalparkrecht
9021 Klagenfurt am Wörthersee, Flatschacher Str. 70
E-Mail: Abt8.Naturschutz@ktn.gv.at
Tel.: +43 (0) 50536 – 18241, Fax: +43 (0) 50536 - 18200

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Abt. Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
post.ru5@noel.gv.at
Tel. 02742/9004 15 243

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
Naturschutzabteilung
4021 Linz, Bahnhofsplatz 1 (LDZ)
Siegfried.Kapl@ooe.gv.at
Tel. 0732/7720 11881

Amt der Salzburger Landesregierung
Abt. 13 Naturschutz
5020 Salzburg, Friedensstraße 11
naturschutz@salzburg.gv.at
Tel. 0662/8042/5537

Amt der Tiroler Landesregierung
Gruppe Raumordnung, Bau und Umwelt
6020 Innsbruck, Eduard-Wallnöfer-Platz 3
umweltschutz@tirol.gv.at
Tel. 0512/508 34 50

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
FA 13C Naturschutz
8010 Graz, Karmeliterplatz 2
fa13c@stmk.gv.at
Tel. 0316/877 26 52

Da es in den Bundesländer Burgenland und Wien keine gesetzliche Regelung gibt, wird empfohlen das Ansuchen beim Amt der OÖ-Landesregierung zu stellen. Gleiches gilt für Anwärter aus dem EU-Raum.

Zulassungsvoraussetzungen für die Höhlenführerprüfung

(wurde dankenswerter Weise von Fr. Mag. K. Pindur – ehem. OÖ Naturschutzabteilung – zusammengestellt, überarbeitet und zur Verfügung gestellt – für die Aktualität wird nicht garantiert)

1. Kärnten

Zur Höhlenführerprüfung dürfen nur eigenberechtigte, verlässliche Personen zugelassen werden, die die erforderliche körperliche Eignung aufweisen.
Ausreichende Kenntnisse auf folgenden Gebieten sind nachzuweisen:

a) Karst- und Höhlenkunde;
b) Naturschutz- und Höhlenrecht;
c) Höhlenbefahrungstechnik und Handhabung der Befahrungsgeräte;
d) Orientierung im Gelände, Gebrauch von Kompass, Karten und Höhlenplänen;
e) Kenntnisse über die bedeutendsten Höhlen Österreichs, besonders der Schauhöhlen;
f) Erste Hilfe unter besonderer Berücksichtigung von Unfällen in Höhlen und den Grundsätzen der Höhlenrettungstechnik.

Auf Antrag sind von der Kärntner Landesregierung Personen als Höhlenführer anzuerkennen, die die Höhlenführerprüfung abgelegt haben, verlässlich sind und die erforderliche körperliche Eignung besitzen.
Es besteht die Möglichkeit der Anerkennung betreffend Bescheinigung über die Zulässigkeit, körperliche Eignung bzw. Nachweise über berufliche Qualifikation von Kandidaten aus Mitgliedsstaaten der Europäischen Union oder aus Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum.

2. Vorarlberg

Zur Höhlenführerprüfung ist zugelassen, wer sich mindestens zwei Jahre lang auf dem Gebiet der praktischen Höhlenkunde betätigt hat und der Prüfungskommission eine schriftliche Darstellung dieser Tätigkeit vorlegt.

Die Befugnis zur Höhlenführung ist mit Bescheid zu verleihen, wenn der Antragsteller

a) eigenberechtigt ist
b) verlässlich ist
c) durch Vorlage eines amtsärztlichen Gutachtens nachweist, dass er zur Höhlenführung körperlich und geistig geeignet ist;
d) fachliche Eignung (erfolgreich abgelegte Höhlenführerprüfung)
e) nachweist, dass er in der Leistung der ersten Hilfe entsprechend unterwiesen worden ist.

Prüfungsgegenstände sind:

a) die für die Höhlenführung notwendigen Kenntnisse auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Höhlenkunde einschließlich der Pflanzen- und Tierwelt der Höhlen;
b) die Grundzüge der Höhlenbefahrungstechnik einschließlich der Beschreibung, Behandlung und Verwendung der Befahrungsgeräte;
c) die Beschreibung und Bedienung von Erschließungsanlagen;
d) die Führung und Unterweisung der Besucher;
e) die Orientierung im Terrain, das Karten- und Planlesen, die Handhabung von Bussolen;
f) einschlägige Erfordernisse des Naturschutzes.

3. Tirol

Die Landesregierung hat einer Person auf ihren Antrag die Befugnis als Naturhöhlenführer zu verleihen, wenn sie

a) eigenberechtigt
b) verlässlich (Nachweis durch Strafregisterbescheinigung)
c) körperlich und geistig geeignet (Nachweis durch ein ärztliches Zeugnis)

d) entsprechende Kenntnisse auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und praktischen Höhlenkunde, des Naturschutzrechtes und der Ersten Hilfe (Nachweis durch ein Zeugnis über die erfolgreiche Ablegung der Naturhöhlenführerprüfung) verfügt.

4. Niederösterreich

Dem Antrag auf Zulassung zur Prüfung sind folgende Unterlagen anzuschließen:
a) Geburtsurkunde
b) Ärztliches Zeugnis über die Eignung als Höhlenführer
c) Strafregisterbescheinigung, die nicht älter als sechs Monate ist
d) Nachweis einer mindestens zweijährigen Tätigkeit auf dem Gebiet der Höhlenkunde.

Bei der Höhlenführerprüfung sind die Kenntnisse und Fähigkeiten des Kandidaten auf folgenden Gebieten festzustellen:
a) Karst- und Höhlenkunde;
b) Naturschutz- und Höhlenrecht;
c) Höhlenbefahrungstechnik und Handhabung der Befahrungsgeräte;
d) Orientierung im Gelände sowie Gebrauch von Kompass, Karten und Höhlenplänen;
e) Kenntnis der bedeutendsten Höhlen Österreichs, besonders der Schauhöhlen;
f) Sprachliches Ausdrucksvermögen und Umgang mit den Besuchern von Schauhöhlen;
g) Erste Hilfe unter besonderer Berücksichtigung von Unfällen in Höhlen und Grundsätze der Höhlenrettungstechnik.

Zu Höhlenführern dürfen nur Personen bestellt werden, die eigenberechtigt sind, die erforderliche geistige und körperliche Eignung sowie Vertrauenswürdigkeit besitzen und die für ihre Tätigkeit notwendigen Kenntnisse durch eine Höhlenführerprüfung erfolgreich nachgewiesen haben.

5. Salzburg

Als Höhlenführer können von der Landesregierung nur eigenberechtigte Personen bestellt werden, die die österreichische Staatsbürgerschaft, die erforderliche geistige, charakterliche und körperliche Eignung sowie Vertrauenswürdigkeit besitzen und die für ihre Tätigkeit notwendigen Kenntnisse durch eine Prüfung vor einer Prüfungskommission nachgewiesen haben.
Prüfungsgegenstände:
1) theoretisch:
a) Höhlenrecht einschließlich der wichtigsten Vorschriften aus sachverwandten Rechtsbereichen, insbesondere Naturschutzrecht, Wasserrecht, Jagdrecht, Denkmalschutzgesetz, Salzburger Müllabfuhrgesetz 1974, Gesetz über die Wegfreiheit im Bergland 1970;
b) Wissenschaftliche Höhlenkunde und grundlegende Kenntnisse über die Höhlen Österreichs und der benachbarten Gebiete, insbesondere aber über solche im Land Salzburg;
2) Praktisch:
a) Praktische Höhlenkunde (Höhlenbefahrungstechnik und Grundzüge der Höhlenvermessung, Handhabung der Befahrungsgeräte, Orientierung im Gelände);
b) Erste Hilfe unter besonderer Berücksichtigung von Unfällen im alpinen Bereich und in Höhlen, Höhlenrettungswesen, Grundwissen über mögliche gesundheitliche Probleme bei Höhlenbesuchern einschließlich deren psychologischer Betreuung sowie sprachliches Ausdrucksvermögen.

6. Steiermark

Es gilt das Naturhöhlengesetz von 1928.
a) Strafregisterbescheinigung
b) Nachweis der EU - Staatsbürgerschaft
c) Nachweis über den Abschluss der Pflichtschule
d) Nachweis der zweijährigen Betätigung auf dem Gebiet der Karst- und Höhlenkunde
e) Amtsärztlichen (oder vergleichbaren) ärztlichen Attests

Prüfungsgegenstände bei der Höhlenführerprüfung sind:
a) Karst- und Höhlenkunde;
b) Naturschutz- und Höhlenrecht;
c) Höhlenbefahrungstechnik und Handhabung der Befahrungsgeräte;
d) Orientierung im Gelände, Gebrauch von Kompass, Karten- und Höhlenplänen;
e) Kenntnisse über die bedeutendsten Höhlen Österreichs, besonders der Schauhöhlen;
f) Sprachliches Ausdrucksvermögen und Umgang mit Besuchern von Schauhöhlen;
g) Erste Hilfe

7. Oberösterreich

Zur Höhlenführerprüfung sind nur solche Personen zugelassen, die eine mindestens zweijährige Tätigkeit auf dem Gebiet der praktischen Höhlenkunde oder eine mindestens zwölfmonatige Tätigkeit als sonstiges Führungspersonal nachweisen können.

Prüfungsgegenstände bei der Höhlenführerprüfung sind:
h) Karst- und Höhlenkunde;
i) Naturschutz- und Höhlenrecht;
j) Höhlenbefahrungstechnik und Handhabung der Befahrungsgeräte;
k) Orientierung im Gelände, Gebrauch von Kompass, Karten- und Höhlenplänen;
l) Kenntnisse über die bedeutendsten Höhlen Österreichs, besonders der Schauhöhlen;
m) Sprachliches Ausdrucksvermögen und Umgang mit Besuchern von Schauhöhlen;
n) Erste Hilfe und psychologische Krisenintervention unter besonderer Berücksichtigung von Unfällen in Höhlen und die Grundsätze der Höhlenrettungstechnik.

Als Höhlenführer dürfen von der Landesregierung nur Personen bestellt werden, die
a) eigenberechtigt sind
b) die dafür erforderliche geistige, charakterliche und körperliche Eignung (Nachweis durch ein ärztliches Attest) sowie Verlässlichkeit (Nachweis durch einen Strafregisterauszug, der nicht älter als drei Monate sein darf) besitzen und
c) die für diese Tätigkeit notwendigen Kenntnisse (Zeugnis über die bestandene Höhlenführerprüfung) besitzen.

✂----------

Anmeldung zum Höhlenführer-Vorbereitungskurs 2012

des Verbands Österreichischer Höhlenforscher

So. 30.Sept. bis So. 7. Okt. 2012, Obertraun und Dachsteinhöhlen, Oberösterreich.

Name: _____ Geb.: _____ Tel.: _____

Adresse: _____ E-Mail: _____

Organisation (Verein, Schauhöhle): _____

Anmerkungen:

Haftungsausschluss: Das Befahren von Höhlen ist mit vielfältigen objektiven und subjektiven Gefahren verbunden, für die von den Veranstaltern des Vorbereitungskurses keinerlei Haftung übernommen werden kann. Jeder Teilnehmer ist für seine persönlichen Handlungen und Entscheidungen im Rahmen des Kurses und der darin vorgesehenen Höhlenbefahrungen selbst verantwortlich, insbesondere für die Funktionsfähigkeit seiner Ausrüstung, vom jeweiligen Kursleiter nicht angeordnete/akzeptierte Befahrungstechniken und Ausrüstungsgegenstände, das Entfernen von der Gruppe u. dgl. Die Teilnahme am Kurs bzw. dessen Teilen (insbesondere den Höhlenbefahrungen) erfolgt freiwillig. Es wird grundsätzlich empfohlen, eine Alpin-Unfallversicherung abzuschließen, wie sie bei (fast) allen Mitgliedsvereinen des VÖH bzw. bei vielen anderen alpinen Vereinen inkludiert ist.

Ich erkläre hiermit die Richtigkeit meiner Angaben, und nehme am Vorbereitungskurs gemäß den Teilnahmebedingungen und des Haftungsausschlusses auf eigene Gefahr teil. Die Anzahlung von **€ 100** wird bis **15. 7. 2012** auf folgendes Konto eingezahlt: **PSK, BLZ: 60 000, Kt. Nr.: 7 553 127,** Verwendungszweck: **Höhlenführerkurs, Name.** IBAN: AT23 6000 0000 07553 127, BIC: OPSKATWW, Österr. Postsparkasse.

Die max. Teilnehmerzahl beträgt 30. Pers. Die Reihung erfolgt nach Eingang der Einzahlung. Quartier und Verpflegung sind nicht im Kurs inkludiert und selbst zu organisieren.

Datum _____ Unterschrift _____

Anmeldung (kann auch per Mail erfolgen) bzw. weitere Informationen:
Alexander Klampfer, Verband Österr. Höhlenforscher, A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61,
Tel.: +43 (0) 650 / 72 42 838, E-Mail: info@hoehle.org, www.hoehle.org

Das in der Kursgebühr inkludierte Höhlenführerskriptum und weitere Informationen (detailliertes Programm, nötige Ausrüstung, usw.) zum Kurs werden nach Eingang der Anzahlung zugesandt.

✂----------

HÖHLENDOKUMENTATION- UND SPELIX-WORKSHOP

Höhlendoku- und Spelix-Workshop – Bad Mitterndorf, Stmk

Lukas Plan

Termin: Fr. 4.5. (abends) bis So. 6.5. 2012 (Nachmittag)

Veranstalter: Fachsektion Höhlendokumentation des Verbandes Österreichsicher Höhlenforscher in Zusammenarbeit mit der Karst- und Höhlen Arbeitsgruppe am NHM-Wien und dem Verein für Höhlenkunde Obersteier (VHO).

Dieser Workshop ist für alle gedacht, die sich mit Höhlendokumentation befassen. Neben diversen Fragen und Problemen die die Katasterführung – großteils unter Verwendung von Spelix – betreffen sollen für die Höhlenvermessung und Datenauswertung relevante Aspekte behandelt werden.

Themenschwerpunkte

- Spelix – Ist-Zustand und Ausblick (mit div. Übungen)
- Messdatenverwaltung und -berechnung mit Spelix
- Vereinheitlichte Ermittlung der Höhlen-Basisdaten
- Vorgehensweise beim Zusammenschluss zweier Höhlen
- Vermessungsübung mit DistoX und PDA
- von den Teilnehmern eingebrachte Fragen und Probleme betreffend Höhlendokumentation
- Kurzvorträge zu aktuellen Forschungen

Anmeldung
Lukas Plan
Mail: lukas.plan@nhm-wien.ac.at, Tel: 01/5230418-10
Naturhistorisches Museum Wien,
Karst- und Höhlen Arbeitsgruppe
Museumsplatz 1/10 - 1070 Wien

Ort
Vereinsheimdes VHO Bad Mitterndorf (unmittelbar westlich der Tennishalle, nördlich der Bundesstrasse im Ortsgebiet von Bad Mitterndorf)

Unterkunft
In Bad Mitterndorf stehen Quartiere diverser Preiskategorien zur Verfügung. Sie können über das Tourismusbüro Bad Mitterndorf (www.bad-mitterndorf.at oder 03623/2444) ausgewählt und gebucht werden.

Vorläufiges Programm (Fortsetzung nächste Seite)

Freitag
18:00 h Begrüßung und gemeinsames Abendessen
19:30 Kurzvorträge zu aktuellen Forschungen

Samstag
9:00 h
Kurze Impulsvorträge für das Seminar

ca. 11 h
Spelix – Bericht zum Ist-Zustand und Ausblick (Harald Zeitlhofer)

12:30 h Mittagessen

14:00 h
Spelix – Messdatenverwaltung und andere neue Features

16:00 h
Vereinheitlichung der Basisdatenermittlung
Diskussion: Vorgehen beim Zusammenschluss zweier Höhlen, „wie viele Höhlen gibt's wirklich?"

19:00 h
Abendessen

20:30 h
Resümee

****

Sonntag
9:00 h
Vorstellen von DistoX und PDA
Einspielen der Daten in den Computer

11:00 h
Vermessungsübung im Gelände

VÖH-SCHULUNGSWOCHE

VÖH Schulungswoche 2012

Christian Berghold-Markom, Peter Neugebauer

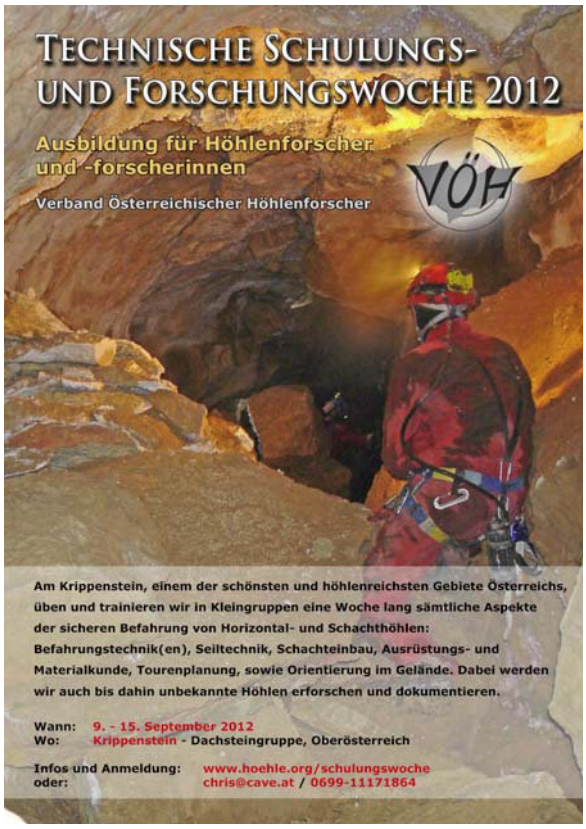
Der Verband Österreichischer Höhlenforscher bietet heuer wieder eine Ausbildungswoche für Höhlenforscher und -forscherinnen an:

Die „**Technische Schulungs- und Forschungswoche 2012**“ findet vom **Sonntag, den 9. bis zum Samstag, den 15. September** am Krippenstein (nördlicher Dachstein), einem der schönsten und höhlenreichsten Gebiete Österreichs statt.

Ausgehend von der komfortablen **Lodge am Krippenstein** (www.lodge.at) werden wir in Kleingruppen, betreut durch erfahrene HöhlenforscherInnen, eine Woche lang sämtliche Bereiche der sicheren Befahrung von Horizontal- und Schachthöhlen erlernen und trainieren. Abendliche Fachvorträge vermitteln den nötigen theoretischen Hintergrund, den wir jeweils am Tag darauf in die Praxis umsetzen werden:

(Schacht)Befahrungstechnik(en), Seiltechnik, Schachteinbau, Verankerungstechnik, Materialkunde, Planung von Höhlentouren, Sicherheitsaspekte der Höhlenforschung, sowie Orientierung im Gelände.

Dabei bietet sich auch die Möglichkeit, bislang **unbekannte Höhlen** zu erforschen und zu dokumentieren.



Flyer der diesjährigen Schulungswoche

Voraussetzungen, um an dieser Ausbildungswoche teilnehmen zu können, sind neben körperlicher Fitness, deiner persönlichen Ausrüstung (gemäß Packliste) und einer Bergekostenversicherung (z.B. Alpen- oder Höhlenvereins Mitgliedschaft) nur das Interesse und die Freude an der Höhlenforschung, sowie die Bereitschaft, eine Woche im Team unterwegs zu sein.

Die **Teilnahmegebühr** beträgt **€ 435.-** und beinhaltet zusätzlich zum Kurs die Seilbahnfahrt, sechs Übernachtungen in Mehrbettzimmern, tägliches Frühstücksbuffet und warmes Abendessen (Getränke exklusive), sowie das Kursskriptum und die Gemeinschaftsausrüstung. Eine begrenzte Anzahl an Doppelzimmern sind gegen Aufpreis und auf Anfrage möglich.

Detailierte Informationen, sowie das **Anmeldeformular** finden sich auf unserer Homepage: www.hoehle.org/schulungswoche oder können bei der Kursorganisation (0699-11171864 oder chris@cave.at) erfragt werden.

Wir freuen uns auf eine höhlenreiche Woche mit Dir!

Organisation: Christian Berghold-Markom
Kursleitung: Peter Neugebauer

NEUERSCHEINUNGEN

Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarte „Wilhelmsburg“

Rudolf Pavuza

Die Serie der Karten, die 1984 mit dem Kartenblatt „Waidhofen/Ybbs“ begonnen hat und insgesamt 8 Kartenblätter sowie zwei thematisch relevante Artikel bzw. Hefte erbracht hat, wird mit diesem voralpinen Kartenblatt, die Gegend südlich von St.Pölten betreffend, abgeschlossen. Das Blatt „Wilhelmsburg“ basiert auf dem neuen Blattschnitt der ÖK und setzt sich wie gewohnt aus einem Textteil sowie transparenten Kartenbeilagen zusammen, die zusammen mit einer handelsüblichen ÖK verwendet werden können. Der Autor Dr. Max H. Fink war einer der Initiatoren der Karten.

Die Karte kann zum Preis von € 7.- (+ Porto) beim Verband (via speleo.austria@netway.at) bestellt oder auch in der KHA (wie auch alle anderen Verbandspublikationen) portosparend abgeholt werden. Die komplette Serie der Karten kostet – auch inklusive des neuen Kartenblattes – weiterhin 40 €.

ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

Österreich

Atlantis 33 (2011) 3-4:
- Rotwandlforschung 2010
- Forschungstour Untersberg
- Neustart der Forschungstätigkeiten in den Windlöchern 2011
- Bericht über die Entdeckung einer Eiskapelle im Talschluss von Sportgastein
- 7 Tage Gamslöcher-Kolowratsystem 1339/1
- Tennengebirge – Forschungen 2011
- Höhlenminerale
- Höhlenheuschrecke *Troglophilus neglectus*

HKM Wien und Niederösterreich 67 (2011) 11/12:
- Schmalzmauerlucke 1814/105 auf der Göstlinger Alpe
- Nirgendwo-Schluf 1815/374, Mautentalhöhle 1815/375 (Gebiet zw. Ofenloch u. Obersee)
- Scheiblingschlot 1815/376 bei Lunz am See
- Spelix – die neue Online-Datenbank zur Höhlendokumentation in Österreich
- Grotte des Chamois (Alpes-de-Haute-Provence, Südfrankreich)

Kopfüber 12 (2011) 2:
- Die Nutzung des Baumkronenbereichs durch Fledermäuse in mitteleuropäischen Wäldern
- Fledermäuse auf Wanderschaft

Mitteilungen aus dem Haus der Natur 19 (2011):
- Erstnachweis der Krauss's Höhlenschnecke *Troglophilus neglectus* Krauss 1879 (Orthoptera: Rhaphidophoridae für das Bundesland Salzburg

Australien

Caves Australia 187 (2011):
- Tianxing 2011
- Introduction to Timos Caves
- B4 Paleo Cave-Sediment Preservation Project Finished
- Infectous diseases in caves – an Australian perspective
- Murra-El-Elevyn water temperature
- Unlocking the Potential of Speleothem Paleoclimatic Records

CEGSA News 56 (2011) 3:
- Trip reports: Chillagoe trip; Corra Lynn Cave

CEGSA News 56 (2011) 4:
- Trip reports: Scientific Nullarbor Expedition 2011 in SA National Park; Corra Lynn Cave
- Naracoorte Caves National Park

CEGSA News 57 (2012) 1:
- Discovery on the Roe Plain

Deutschland

Der Schlaz 117 (2011):

- Steinernes Meer
- Lattengebirge
- Kataster West; Kataster Ost
- Tennengebirge 2010 / 2011
- Die Eiskapelle

Laichinger Höhlenfreund 46 (2011):

- Fachbeiträge zum 8. Symposium „Verkarstung in Süddeutschland“ am 05.11.2011 in Laichingen
- SpeläoKurzberichte, u.a. Forschungslager 2011 Appelhaus (Totes Gebirge)

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz e.V. 32 (3+4) 2011:

- Reise in die Ukraine im Juli 2011 zum Besuch der Optimistischen Höhle
- Neue Forschungsergebnisse aus der Offenen Druse im Iberg

Senckenberg natur forschung museum 141 (5/6) 2011:

- Biozahl 2011 – 14 Fledermausarten im Frankfurter Stadtgebiet

Frankreich

Spelunca 124 (2011):

- La grotte de Vitalis, étude archéologique d’une cave d’affinage du XIXe siècle
- Observation de la faune souterraine à la Balme d’Épy dans le Jura
- Un avril dans les canyons de Jordanie
- La grotte ornée Coliboaia
- Crocodiles des cavernes (Fernan Vaz, Gabon)
- Le puits du Bret. Un accès aux galeries des Vitarelles

Spéléo-Club des Ardennes 28 (2011):

- Inventaire speleologique du departement des Ardennes (zahlr. Pläne)

Großbritannien

Speleology 18 (2011):

- Deep in the Accursed Mountains of Kelmend, Albania
- From Church Cave to the Sistine Chapel: Irish Exploration with the Shannon Group
- Taking a Fresh Look at Some Well-Known Caves in Mulu

Italien

Anthèo 10 (2011):

- Monte Aunei, il sogno di una grotta
- Cronache di un’esplorazione: Le tre sorelle. Domusnovas – loc. Sa Duchessa
- “Capelli al Vento”

Speleologia 65 (2011):

- Pozzo Canseria (Sicilia)
- Il Bussento sotterraneo (Campania)
- Osservatorio delle aree carsiche lombarde
- Lovettecannas una nuova stagione esplorativa (Sardegna)
- Speleoglaciologia nei ghiacciai. Perito Moreno e Ameghino (Argentina)
- Boreas il soffio di Zeus. Il Buco della Bora e altre grotte della Lakonia (Grecia)

Schweden

Grottan 46 (2011) 4:

- Bodagrottorna och naturmorgon
- Gobholo Caves, Swaziland
- Tjålme 2010 – et annorlunda projekt

Slowakei

Mineralia Slovaca 43 (2011) 2:

- The Cave under the Spišská hill: Preliminary monitoring results of the block movements

Spanien

Cubia 15 (2011):

- El Karst de Burgos
- El Karst de Ojo Guareña
- El karst de los Montes del Somo y Valnera
- El karst de Monte Santiago, Sierra Salvada y Sierra de la Carbonilla
- El Karst de la Sierra de Atapuerca

Ungarn

Karszt és barlang 2010, 1-2 (2011):

- Water chemistry analysis in the Baradla an Béke caves
- Data to the covered karstification of the Mecsek mountains by using investigation data of Cigany Föld
- Speleologists about speleology – survey research
- Formation of dolines, syphons, scour grooves, potholes and ceiling pockets on the catchment area of the Istvan Cave in Lillafüred
- The effect of vegetation in the dolomite karrenformation

USA

Journal of Cave and Karst Studies 73 (2011) 2:

- In Situ Nitrogen Fixation by Cyanobacteria at the Andragulla Cave, Spain
- Spatial and Temporal Distribution of Protozoa at Cueva de Los Riscos, Querétaro, Mexico
- Methodology to Assess Water Presence on Speleothems During Periods of Low Precipitation, with Implications for Recharge Sources – Kartchner Caverns, Arizona
- *Escherichia coli*, other Coliform, and Environmental Chemoheterotrophic Bacteria in Isolated Water Pools from Six Caves in Northern Alabama and Northwestern Georgia
- The Mammalian Fauna of Abismo Iguatemi, Southeastern Brazil
- Cave Millipeds of the United States. IX. A New Species of the Genus *Taiyutyla* (Diplopoda, Chordeumatida, Conotylidae) from Caves in Sequoia and Yosemite National Parks, California, USA
- Containment Transport in Two Central Missouri Karst Recharge Areas
- The Use of Karstic Cave Systems in a Study of Active Tectonics: Foult Movements Recorded at Driny Cave, Malé Karpaty M (Slovakia)

Natural History 119 (2011) 9:

- Leopards in the twilight zone. Caves are among the predators' favorite spots

NSS News 69 (2011) 12:

- The Survey of Solution Rift, Tennessee: TAG's Most Infamous Multi-Drop Pull-Down

NSS News 70 (2012) 1:

- Caving Kiwi Style in the Mountains of New Zealand
- A Research Mystery Tied to West Virginia Cave

NSS News 70 (2012) 2:

- Drama in Lukina Jama (Croatia)
- Ohio Cave Extension Surveyed
- Hawaii's Wood Valley Pit Crater: A Terrestrial Analog of Marian Dilational (Extensional) Fault Caves
- Jewel Cave, Custer County, South Dakota

ERRATUM

Abbildung von Höhlenmalerein falsch verortet

(Red.)

In der letzten Ausgabe der Verbandsnachrichten (Nr.: 5-6/2011, S. 115) wurde über den neuen Film von Werner Herzog „Die Höhle der vergessenen Träume" berichtet, der in den Kinos anlief. Als Illustration wurde ein Foto aus der Pressemappe des Films entnommen, welches dort fälschlicherweise der „Grotte Chauvet" zugeschrieben wurde.

Dabei stammen die Höhlenmalereien aus der „Höhle von Lascaux". Die Redaktion hat die Abbildung leider unhinterfragt aus der Pressemappe übernommen.

Es ist dem bewundernswerten Detailwissen von Hubert Trimmel zu verdanken, dass dieser den Fehler prompt bemerkte.

Die Redaktion bedauert den Irrtum.

Höhlenmalereien aus der Höhle von Lascaux

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE

Karst- und höhlenkundliche Abteilung am NHM Wien, Museumsplatz 1/10, 1070 Wien
(Eingang Mariahilferstraße. 2) Beginn: 18 Uhr

Mittwoch, 28. März 2012 (Zusätzlicher Vortrag!)

ACHTUNG ausnahmsweise MITTWOCH!

Aus einem geologischen Milliardenerbe: 50 Millionen Jahre Karst in Mitteldeutschland

Vortragender: Lothar Eissmann (Leipzig)

.

Der Vortrag zeigt die spektakulären zahlreichen Erdfälle und die schleichenden Folgen (Kohlekessel, „Löcher“ und weitspannige subterrane Senken) eines seit 50 Millionen Jahren (Alttertiär) ablaufenden unterirdischen Auflösungsprozesses des unter Thüringen bis Westsachsen entwickelten Salz-Gips-Karbonat-Gebirges der Zechsteinzeit auf einer Fläche von mehr als 500 Quadratkilometern anhand der Befunde aus vielen tausend Bohrungen und mehr als 20 Großtagebauen der Braunkohleindustrie.

Dienstag, 24. April 2012

Laserscanning-Technik und virtueller Besuch in der „*Grotta Gigante*“

Vortragende: Donatella und Alessio Fabbricatore (Triest, Italien)

Das Hauptziel des Projekts war es, eine Datenbank mit sämtlichen geomorphometrischen Informationen zur Grotta Gigante (*Riesengrotte)* aufzubauen, damit deren Abmessungen, Form und räumliche Ausrichtung im Untergrund genau bestimmt und Filmmaterial und 3D-Modelle der Höhle zur Förderung des Tourismus und für einen virtuellen Höhlenrundgang entwickelt werden können, vor allem für jene Besucher, denen ein direkter Besuch der Höhle unmöglich ist. Im Multimedia-Raum neben dem Besucherzentrum besteht dank der neuen Laserscanning-Vermessung der Grotta Gigante für Menschen mit Behinderung oder mit besonderen Gehproblemen die Möglichkeit eines interaktiven, virtuellen Höhlenbesuches

Diese Veranstaltung wird vom Verband der Wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs finanziell unterstützt und gemeinsam mit dem Verband österreichischer Höhlenforscher durchgeführt

Dienstag, 15.Mai 2012

Fachgespräch: „Speläologische Forschungspotentiale in Österreich“

In diesem Round-Table-Gespräch sollen sowohl thematische als auch regionale Forschungsoptionen, aber auch -defizite zur Sprache gebracht werden, wobei alle Teilnehmer ausdrücklich eingeladen werden, Diskussionsbeiträgen vorzubereiten

Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Naturhistorisches Museum Wien, 1070 Wien, Museumsplatz 1/10/1
im Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 1 erste Stiege links (Tafel)

Tel (01) 5230418
speleo.austria@nhm.wien.ac.at
http://www.nhm-wien.ac.at/forschung/geologie__palaeontologie/karst__hoehlenkunde

INTERNATIONALER KONGRESS FÜR SPELÄOLOGIE IN BRÜNN

Einladung für den Internationalen Kongress für Speläologie 2013

Von 21.7.-28.7.2013 findet in Brünn (Tschechien) der 16. Internationale Kongress für Speläologie statt, in dessen Rahmen auch die jährliche Generalversammlung des VÖH abgehalten wird.
Der letzte internationale Kongress fand in Kerrville (Texas) im Juli 2009 statt und ließ über 1500 Höhlenforscher aus 60 Ländern zusammenkommen. Über 500 wissenschaftliche Papers wurden präsentiert und die UIS (Internationale Union für Speläologie) rechnet damit, dass der kommende Kongress diese Zahlen noch übertreffen wird.

Neben einem reichen Vortragsprogramm finden auch während des Kongresses zahlreiche Studienfahrten statt.
Auch vor und nach dem Kongress werden 25 teils mehrtägige Exkursionen in viele Länder Zentraleuropas – darunter auch Österreich – angeboten. Die Registrierung für den Kongress startet kommenden Juli.

Kongress-Logo für Brünn 2013

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

(Red.)

1.4.-8.4.2012 **IV. Argentinischer Kongress für Speläologie** in Malargue (Mendoza), Argentinien
Thema: Environmental Education and Training of Speleology.
Veranstalter: Federacion Argentina de Espeleologia.
Informationen: (bei H. Trimmel oder) www.fade.org.ar bzw. contacto@fade.org.ar

4.5.-6.5.2012 **Höhlendoku- und Spelix-Workshop**
Ort: Bad Mitterndorf
Anmeldung: lukas.plan@nhm-wien.ac.at, Tel: 01/5230418-10

25.5.-28.5.2012 **Festveranstaltungen anlässlich 60 Jahre Landesverein für Höhlenkunde in Tirol, 40 Jahre Hundalm Eis- und Tropfsteinhöhle**
Veranstalter: Landesverein für Höhlenkunde in Tirol
Ort: Hundalm Eis- und Tropfsteinhöhle, Angerlberg

31.5.2012 **Ende der Bewerbungsfrist für den Poldi-Fuhrich-Preis 2012**
Bewerbung: info@hoehle.org

18.6.-23.6.2012 **20th International Karstological School**
Ort: Postojna, Slowenien
Informationen und Anmeldung: http://izrk.zrc sazu.si/en

12.8.-19.8.2012 **VÖH-Tagung „Speleo-Austria 2012“**
anlässlich des **Jubiläums** „100 Jahre Höhlenforschung im Steirischen Salzkammergut“ gemeinsam mit dem „Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher“
Veranstalter: Verein für Höhlenkunde in Obersteier
Ort: Bad Mitterndorf

9.9.-15.9.2012 **Technische Schulungs- und Forschungswoche 2012 des VÖH**
Ort: Krippenstein Lodge, Dachstein
Informationen: www.hoehle.org/schulungswoche

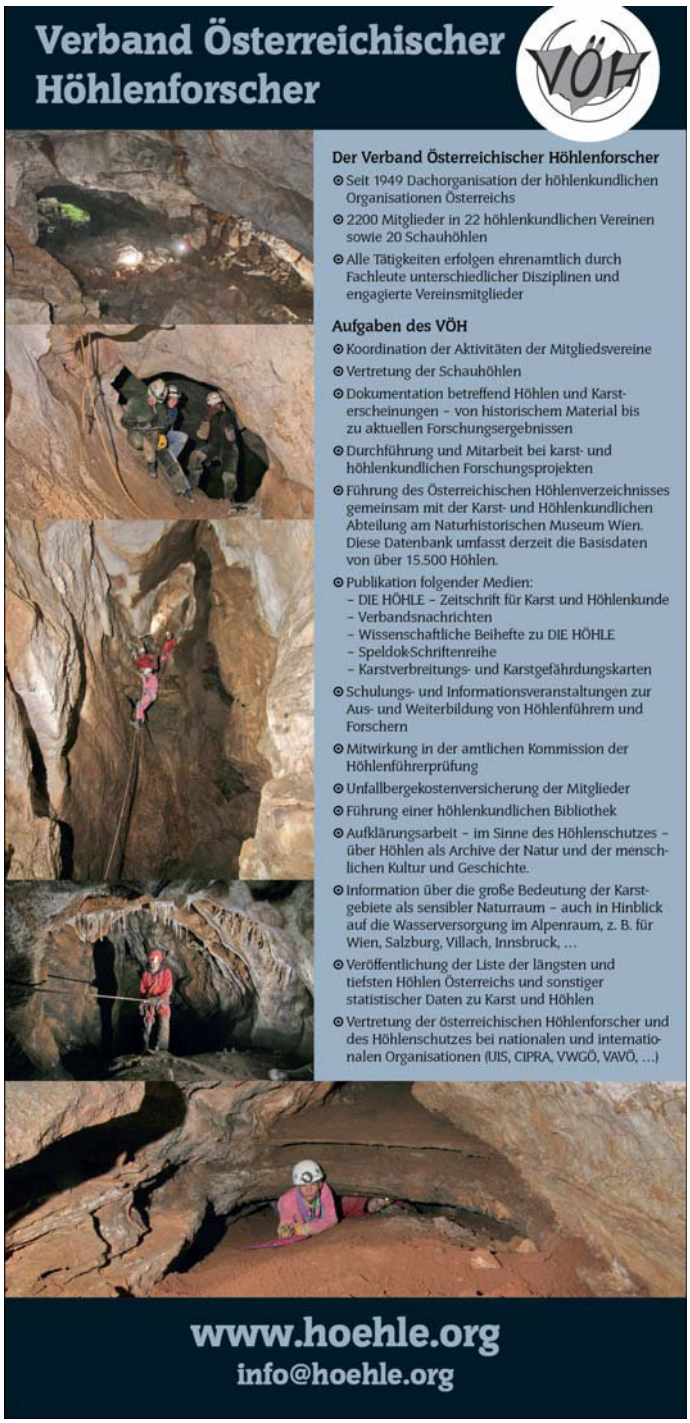
29.9.-2.10.2012 **Eurospeleo Forum 2012**
Ort: Muotatal, Schweiz
Informationen und Anmeldung: http://speleodiversity.ch/

30.9.-7.10.2012 **Vorbereitungskurs Höhlenführerprüfung**
Ort: Obertraun, Gemeindezentrum
Anmeldung: Tel.: +43 (0) 650 / 72 42 838, E-Mail: info@hoehle.org

8.10.2012 **Amtliche Höhlenführerprüfung**
Ort: Obertraun
Informationen: in dieser Zeitschrift oder unter www.hoehle.org

21.7.-28.7.2013 **Internationaler Kongress für Speläologie**
Ort: Brünn, Tschechien
Informationen und Anmeldung: http://www.speleo2013.com/

13.8.-16.8.2016 **Europäischer Kongress für Speleologie**
Ort: Ingleton (England)



Die anlässlich der Ausstellung „Europäisches Jahr der Freiwilligkeit“ angefertigten Rolling-Boards zu den Themen „Verband Österreichischer Höhlenforscher“ und „Aktion Saubere Höhlen“ können gerne als Informations- und Werbemittel an die Mitglieder des VÖH verliehen werden. Der Verband bittet diesbezüglich um rechtzeitige Kontaktaufnahme.